

STARK



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 6 • Ausgabe Juni 2/2020

Herausforderung Corona-Krise

Was kommt nach der Pandemie-Welle?

KOMMUNALWAHLEN

Bürgermeisterkandidaten
auf dem Prüfstand

INTERVIEW

Thomas Westphal
zur Lage im Handwerk

ARBEITSMEDIZIN

Maßnahmen gegen
Hitze und UV-Strahlung



SI WorkLife

Was auch kommt: Ich bleibe in Balance. Mit meinem Einkommenschutz.

Ein regelmäßiges Einkommen ist die Basis für Ihren Lebensstandard – und den Ihrer Familie. Deshalb halten auch Verbraucherschützer eine Absicherung der Arbeitskraft für notwendig. Die gute Nachricht: Mit **SI WorkLife** können Sie Ihr Einkommen jetzt ganz individuell schützen und drohende Einkommensverluste abfedern. Wir bieten passgenaue Lösungen, mit denen Sie genau das versichern können, was Sie wirklich brauchen. Sprechen Sie uns an.

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz

Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Lange Reihe 62, 44143 Dortmund

Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528

tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net



SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

„So schnell wie möglich in den Normalbetrieb zurück.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wer von uns hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir uns jetzt in einer Wirtschaftskrise befinden? Die Heftigkeit, mit der sich die Corona-Pandemie über die ganze Welt verbreitet hat, hat uns alle überrascht und überrumpelt. Wir haben seitens der Kreishandwerkerschaft und der Innungen in den vergangenen Wochen alles unternommen, um die Auswirkungen der Krise auf unsere Handwerksbetriebe so klein wie möglich zu halten. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Haupt- und Ehrenamtler und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung der Kreishandwerkerschaft, beim Bildungskreis und dem Wirtschaftsdienst, die sich hier in den vergangenen Wochen trotz starker Einschränkungen so vorbildlich engagiert haben.

Dank für Soforthilfe

Unser großer Dank geht an dieser Stelle aber auch an die Landesregierung für die finanzielle Soforthilfe in NRW und an die Kommunen Dortmund und Lünen. Durch zahlreiche Initiativen haben sie dazu beigetragen, besonders kleine Betriebe bei der Überbrückung von Einnahme-Ausfällen zu unterstützen. Als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund haben wir darum in diesem Heft stellvertretend Thomas Westphal um ein Interview gebeten. Er weiß wie wir: Jetzt muss es darum gehen, so schnell wie möglich wieder in den Normalbetrieb zurückzukehren. Das hilft unseren Betrieben, unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und letztendlich der Region.

Weitere Maßnahmen auf dem Weg

Ganz ohne weitere Hilfen wird es aber nicht gehen. Wir brauchen jetzt Planungssicherheit und eine stabile Liquidität in unseren Betrieben. Das weiß man auch in Berlin und Düsseldorf und hat weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht. Der Bund hat bereits erste Erleichterungen bei den Abschreibungsbedingungen und zusätzliche Mittel für Investitionen angekündigt. Die im Erlassweg flexibilisierte Möglichkeit des Verlustrücktrages ist eine weitere richtige Entlastungsmaßnahme. Die Landesregierung setzt sich außerdem dafür ein, dass der Solidaritätszuschlag rückwirkend zum 1. Januar und dann auch für mittelständische Betriebe abgeschafft wird. Gut wäre es aus unserer Sicht auch, wenn die Bundesregierung darüber hinaus ihr Versprechen halten und die Belastungen für Unternehmen durch Bürokratie und Regulierungen pausieren würde. Beispielhaft ist hier etwa die Fristsetzung zum 30. September 2020 zur Kassenausrüstung und -erneuerung zu nennen, die nur einzuhalten sein wird, wenn Betriebe jetzt in neue Kassen oder Kassentechnik investieren. Für viele ist das in einer Situation, in der man nicht weiß, wie es wirtschaftlich weitergehen soll, nicht zu machen.

Ohne weitere Hilfen wird es nicht gehen.



Wie es in unserer Region weitergehen soll, haben wir in diesem Heft auch die Kandidatinnen und Kandidaten für das Bürgermeisteramt in Dortmund und Lünen gefragt. Anlässlich der Kommunalwahlen im September haben wir dazu elf Wahlprüfsteine verfasst, die uns als Handwerk besonders am Herzen liegen und unsere politischen Bewerber um ein Statement gebeten. Die Ergebnisse finden Sie hier im Heft auf neun Seiten. Es ist sicherlich interessant zu lesen, wo Schwerpunkte gesetzt werden und mit welchen Ideen und Maßnahmen wir im Fall einer Wahl rechnen dürfen. Unsere Bitte: Machen Sie sich Ihr eigenes Bild und gehen Sie zur Wahl. So können Sie für Ihr Handwerk entscheiden.

Ganz persönlich können Sie sich in diesen Wochen auch für das Handwerk engagieren, wenn Sie sich für die Ausbildung junger Menschen stark machen. Wir sehen gerade mit Sorge, dass sich die Zahl der Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr negativ entwickelt. Das genaue Ausmaß lässt sich zu diesem Zeitpunkt

noch nicht feststellen, aber wir appellieren gemeinsam mit der Agentur für Arbeit dafür, jetzt dringend zu handeln, damit wir nicht in wenigen Jahren als Spätfolge der Corona-Krise vor einem verschärften Fachkräftemangel stehen.

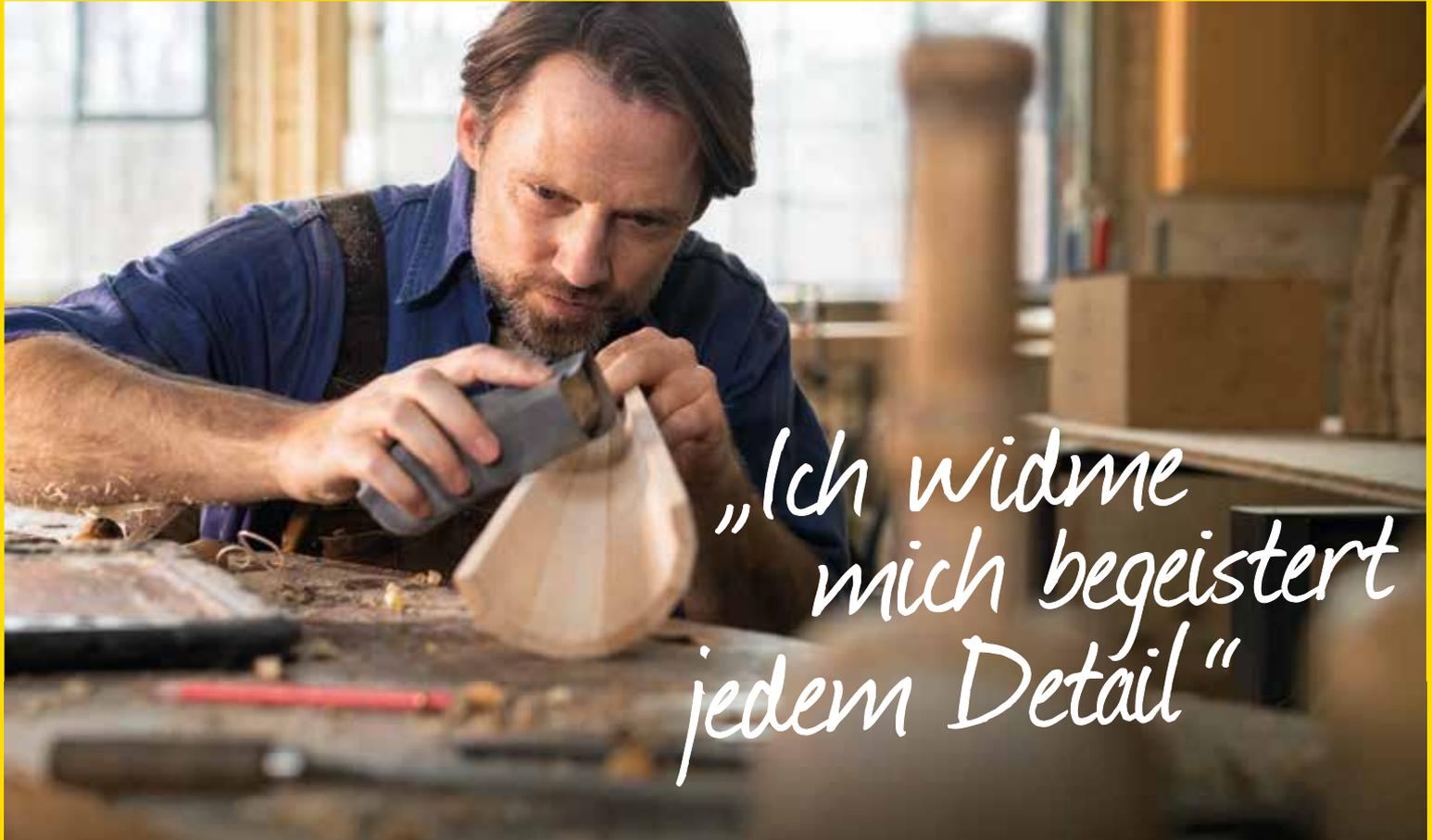
Gerade jetzt zählt das Engagement jedes Einzelnen und Sie können sich sicher sein, dass wir als Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen dabei – wie auch bei der weiteren Bewältigung der Folgen der Pandemie – fest an Ihrer Seite stehen.

Gott schütze das ehrbare Handwerk. Glück auf!

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister
Christoph Haumann, Stadthandwerksmeister von Lünen

Gelbe Seiten



*„Ich widme
mich begeistert
jedem Detail“*

**Wir geben Ihrem Angebot
den richtigen Schliff.**

**Jetzt beraten lassen:
Tel. 0800 012 61 28**

Leidenschaft erreicht mehr mit Gelbe Seiten.

Sutter
LOCAL MEDIA
WIR MACHEN ERFOLG

Ein Service der Sutter
Telefonbuchverlag
GmbH

Ihr Gelbe Seiten Verlag

Inhalt



Kommunalwahlen 2020 – wer steht wofür?
S. 17



Wirtschaft
Interview mit Thomas Westphal
zur Lage des Handwerks in der Region
S. 13



Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin
Vorsicht, Hitze!
S. 28

Titelthema	
Herausforderung Corona-Krise Die Pandemie hat das Handwerk in der Region getroffen – aber ganz anders als erwartet	6
Die Betriebe in der Corona-Krise unterstützt Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsdienst und Bildungskreis arbeiten Hand in Hand	9
Arbeitsmarkt Jetzt durchstarten am Ausbildungsmarkt	12
Wirtschaft Interview mit Thomas Westphal zur Lage des Handwerks in der Region	13
Beratung Wege in den sicheren Hafen KfW-Kredite helfen in der Krise	14 15

SCHWERKUNKTHEMA KOMMUNALWAHLEN

Kommunalwahlen 2020 – wer steht wofür? Die elf Wahlprüfsteine und die Kandidaten	17
• Thomas Westphal von der SPD in Dortmund	18
• Dr. Andreas Hollstein von der CDU in Dortmund	19
• Daniela Schneckenburger von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Dortmund	20
• Michael Kauch von der FDP in Dortmund	21
• Utz Kowalewski von Die Linke in Dortmund	22
• Jürgen Kleine-Frauns aus Lünen	23
• Rainer Schmelzter von der SPD in Lünen	24
• Christoph Tölle von der CDU in Lünen	25

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW	32
Meine KH	33
Aus den Innungen	34
Personalia	35

SERVICE

Bestellung von Masken	16
Zertifizierung im Handwerk	26
EDV Mit digitaler Präsenz durch die Krise	27
Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin Hitzeschutz	28
Handwerk 4.0 Projekt ratzfatz digital	29
Recht Azubis kündigen – geht das?	30
Gesundheit Gesundheitskurs und Zweitmeinung	31
Editorial	3
Jubilare	36
Neue Mitglieder	37
Termine	37
Bunte Seite / Gewinnspiel	38
Impressum	38

Herausforderung Corona-Krise

Die Pandemie hat das Handwerk in der Region getroffen – aber ganz anders als erwartet

Der Blick auf die Pandemie-Welle und ihre Auswirkungen muss differenziert sein. Gibt es neben Verlierern vielleicht auch Gewinner? Wie sehen die Betriebe ihre Zukunft?

„Die größte Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg“, „Landesregierung rechnet mit massivem Wirtschaftseinbruch in NRW“, „Corona-Krise trifft das Handwerk mit voller Wucht“ – solchen und ähnlichen Überschriften, die in den vergangenen Wochen häufig zu lesen waren, steht die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen mit Skepsis gegenüber. „Der Blick auf die Pandemie-Welle und ihre Auswirkungen muss differenzierter sein“, sagt Hauptgeschäftsführer Assessor Joachim Susewind. „Ja, es gibt Betriebe, bei denen die Umsätze eingebrochen, Kunden ausgeblieben und Lieferengpässe entstanden sind. Den prognostizierten Einbruch im zweistelligen Prozentbereich können wir aus unserer Perspektive bisher aber nicht feststellen. Nicht alle Gewerke sind im gleichen Maße betroffen und selbst innerhalb der Gewerke gibt es oft von Betrieb zu Betrieb deutliche Unterschiede.“ Um herauszubekommen, wie stark das Handwerk in der Region Dortmund und Lünen tatsächlich betroffen war

und ist, hat die Kreishandwerkerschaft Ende Mai eine Umfrage gestartet. Das Ergebnis bringt einige Überraschungen: Trotz der Corona-Krise gehen 60% der Unternehmen davon aus, dass sich die Auftragslage bis Ende August gleichbleibend oder gut entwickeln wird. Insgesamt rund die Hälfte (49%) der Betriebe ist zwar hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage pessimistischer als zur Jahreswende, aber nur 7% betrachten die Lage sehr pessimistisch. Immerhin 41% prognostizieren die wirtschaftlichen Aussichten als unverändert oder sogar positiv (13%). Fast ein Viertel der Unternehmen (24%) ist nach eigenen Angaben von der Pandemie gar nicht betroffen. Was ist da passiert?

„Das Handwerk“ gibt es in der Krise nicht

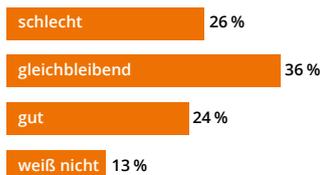
Schaut man genauer hin, zeigt sich vor allem der Unterschied zwischen Betrieben, die nah am Verbraucher arbeiten und denen, die Aufträge aus Industrie und Verwaltung bekommen. Gleichzei-

tig muss, wenn man von Auftrags- oder Umsatzrückgängen spricht, die vielfach ausgezeichnete Auftragslage vieler Betriebe zur Jahreswende 2019/2020 be-

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage:



Erwartungen Auftragslage bis zum 31.08.2020:



Weitere Ergebnisse der Umfrage, die die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Ende Mai startete, finden Sie unter: www.handwerk-dortmund.de/corona-virus/umfrage-corona

rücksichtigt werden. „Am Bau hatten wir vor der Krise eine sehr komfortable Lage mit teilweise bis zu drei Monaten Auftragsreichweite. Diese Aufträge haben die Betriebe durch die Krise getragen. Jetzt sind die Auftragsreichweiten nicht mehr so hoch, aber immer noch in einem normalen Rahmen“, sagt Joachim Susewind, der auch Geschäftsführer der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen ist. Auch Betriebe, die Wartungen durchführten, wie im Bereich der Elektrohandwerke oder im Sanitär-Heizungs- und Klima-Handwerk seien von der Krise nicht so stark betroffen. „Es gibt einfach Unternehmen, die gehören mit ihren Leistungen in die Daseinsvorsorge. Sie können auch in Krisenzeiten nicht einfach ihre Arbeit einstellen, weil sie den Lebensnerv der Gesellschaft treffen“, erklärt Ludgerus Niklas, Geschäftsführer der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen, deren Betriebe kaum Einbrüche zu verzeichnen hatten. „Corona oder nicht, Reparaturen an Dächern müssen einfach gemacht werden. Das gilt natürlich weniger für verschiebbare Schönheitsreparaturen als eher für den Wassereinbruch durch defekte Dachziegel.“ Stärker getroffen hat es da Betriebe, die vorwiegend von Verbraucher-Aufträgen leben und bei der Ausübung ihrer Arbeit in direktem Kontakt mit ihm



Gut für das Dachdecker-Handwerk: Corona oder nicht, Reparaturen müssen gemacht werden.

„Es gab viele Kunden mit schweren Bedenken, sich einen Handwerker ins Haus zu holen.“

Ludgerus Niklas,

stv. Hauptgeschäftsführer

stehen. „Es gab viele Kunden mit schweren Bedenken, sich einen Handwerker ins Haus zu holen und sich damit möglicherweise einem Ansteckungsrisiko auszusetzen“, berichtet Ludgerus Niklas von den Erfahrungen aus der Raumaustatter-Innung. Besonders hart traf es auch die Friseure. Der Lockdown ihrer Geschäfte führte bei den Salons von heute auf morgen zum absoluten Nullpunkt bei den Einnahmen. Und auch bei den Kfz-Betrieben brachen die Verkäufe von Neuwagen dramatisch ein. Nach Zahlen des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. liegen für mehr als die Hälfte (52,6%) der Händler die Neuwagenverkäufe um mindestens 50% unter den Vergleichszahlen des Vorjahres. Weitere Branchen kann es im Nachhinein noch hart treffen, wenn große Auftraggeber aus Industrie und Handel, wie jüngst Galeria Karstadt Kaufhof, angeschlagen aus der Krise hervorgehen und weniger Aufträge ins Handwerk geben. Wie stark ein Handwerksbetrieb von der Krise betroffen ist, hängt also von vielen Faktoren ab. Und es gibt sogar Gewinner. „Betriebe des Gebäudereiniger-Handwerks, die sich auf die Hygiene in Krankenhäusern spezialisiert hatten, konnten ein Auftragsplus verbuchen“, berichtet der Geschäftsführer der Gebäudereiniger-Innung Volker Walters. „Das sind allerdings absolute Ausnahmen.“ Fazit: Eine einheitliche Sprachregelung, wie stark das Handwerk von der Corona-Krise betroffen ist, lässt sich unter dem Strich gar nicht oder nur sehr schwer finden.

Den Neustart jetzt angehen

Die viel wichtigere Frage ist: Was können Betriebe jetzt tun, um Einschnitte zu vermeiden und einen guten Neustart zu schaffen? Gerade da, wo in der Pandemie Umsätze eingebrochen sind, gilt es liquide zu bleiben, Kosten zu reduzieren und die Umsätze so schnell wie möglich wieder hochzufahren, um nicht in die roten Zahlen zu rutschen. Eine gute Stütze waren dabei bisher die NRW Soforthilfe 2020 und das Instrument der Kurzarbeit. Nach der Umfrage der Kreishandwerkerschaft aus Mai haben 43% der Handwerksbetriebe der Region

Möglichkeiten der Liquiditätssicherung

Stundung

Finanzamt:

- Umsatzsteuervorauszahlung
- Gewerbesteuervorauszahlung
- Einkommen- bzw. Körperschaftsteuervorauszahlung
- Antrag auf Vollstreckungsaufschub (alle Steuern)

Hauptzollamt:

- Kfz-Steuer
- Einfuhrumsatzsteuer
- Antrag auf Vollstreckungsaufschub

Kommune:

- Gewerbesteuervorauszahlung

Herabsetzung

Finanzamt:

- Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuervorauszahlung
- Gewerbesteuermessbetrag

Erstattung

Finanzamt:

- Umsatzsteuersondervorauszahlung 2020

Fristverlängerung

Finanzamt:

- Lohnsteueranmeldung
- Umsatzsteuervoranmeldung
- Alle Jahressteuererklärungen inkl. Bilanzen und EÜR

Arbeit/Soziales

Arbeitsagentur:

- Kurzarbeitergeld

Krankenkassen:

- Stundung der Sozialbeiträge

Berufsgenossenschaften:

- Stundung der Beiträge

Rentenversicherung:

- Stundung der Beiträge für versicherungspflichtig Selbstständige

zusätzlich Kredite und Zuschüsse in der Regel über die Hausbank (auch KfW-Kredite)

Kurzarbeit vorsorglich angezeigt. Tatsächlich gebraucht haben sie aber nur 24% und diese auch nur für Teile der Belegschaft. Zukünftig, so das Ergebnis der Umfrage, könnte rund ein Drittel von ihnen (31%) noch Kurzarbeit für Teile der Belegschaft benötigen.

Kredite und Hilfen überbrücken Engpässe

Schnelle Liquiditätshilfen wie Zuschüsse oder Kredite, die vom Land NRW und vom Bund angeboten werden, sind für angeschlagene Betriebe jetzt gute Hilfen. Gleichzeitig können Maßnahmen zur Stundung von Steuern, Versicherungen und Sozialversicherungsbeiträgen (siehe Tabelle Seite 7) helfen, das Loch auf dem Konto nicht zu groß werden zu lassen. „Auf jeden Fall alle Maßnahmen individuell prüfen lassen“, empfiehlt Ass. Sebastian Baranowski, Justiziar der Kreishandwerkerschaft. Gleichzeitig warnt er aber davor, Stundungen als Allheilmittel zu betrachten: „Die Maßnahmen helfen sicherlich, bringen aber kein ‚frisches Geld‘ in die Kassen, sondern verlagern das Problem nur auf einen späteren Zeitpunkt.“ Die wichtigsten Stundungen seien Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Kfz-Steuer. Auch die Erstattung der Umsatzsteuervorauszahlung sei hilfreich, ebenso wie Stundungen der Unfallversicherung und der Rentenversicherung. „Allerdings fällt dann zum Jahresende 2020 einiges an“, so Baranowski. Die

sinnvollste Maßnahme, um Ausgaben deutlich zu reduzieren, sei nach wie vor die vereinfachte Möglichkeit der Gewährung von Kurzarbeitergeld. Das helfe nach den Erfahrungen der Kreishandwerkerschaft den Betrieben wirklich und vermeide Kündigungen.

Auswirkungen über Jahre möglich

Noch ist die Krise damit aber nicht vorbei. Der befürchtete Corona-Knick könnte viele Betriebe erst in den nächsten Monaten erreichen, wenn bestehende Aufträge abgearbeitet sind und neue fehlen. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt schlagen schon jetzt durch. Für April meldete die Agentur für Arbeit NRW 242.811 Erwerbslose in der Region Ruhrgebiet. Das sind 21.145 mehr als im Vormonat (+ 9,5%) und 22.678 mehr als im April des Vorjahres (+10,3%). Die Arbeitslosenquote ist damit auf aktuell 9,9% gestiegen (+0,8% als im Vormonat und im Vorjahresmonat). 34.217 Mal wurde im Ruhrgebiet von Anfang März bis Ende April Kurzarbeit für insgesamt 469.808 Beschäftigte angezeigt. NRW-weit liegt die Arbeitslosenquote bei 7,4% (+10,8% im Vergleich zum Vormonat und +14,5% im Vergleich zum Vorjahresmonat). Wie viele Arbeitsplätze trotz des bewährten Instruments der Kurzarbeit insgesamt im Handwerk verloren gegangen sind oder noch verloren gehen werden, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Ausbildungsmarkt deutlich betroffen

Deutlich zu sehen sind aber schon jetzt die Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt. Nach Zahlen der Handwerkskammer Dortmund wurden bis Ende April im Handwerk in Dortmund rund 10% weniger Ausbildungsverträge geschlossen als im Vorjahr. Für den Kreis Unna (inkl. Lünen) sind es sogar 14,6% weniger. Ursache dafür ist nachweislich die Corona-Pandemie. Die Vermutung liegt nahe, dass sich viele Jugendliche durch den Wegfall der Berufsmessen und den weitestgehend ausgefallenen Schulunterricht deutlich später bewerben. Unternehmen haben im Moment ganz andere Dinge zu regeln, als sich aktiv um den Nachwuchs zu kümmern. Ob die negativen Entwicklungen bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres anhalten werden, ist offen. Letztendlich beginnen letzte „Spätstarter“ sogar noch in den ersten August-Wochen. Die Agentur für Arbeit (s. Bericht Seite 12) appelliert gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft an die Unternehmen, in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachzulassen, um nicht in wenigen Jahren eine große Lücke beim Fachkräftenachwuchs beklagen zu müssen. Rund ein Drittel (31%) der Innungsbetriebe gab bei der Umfrage der Kreishandwerkerschaft Ende Mai an, noch freie Ausbildungsplätze zu haben. Fast zwei Drittel (57%) beklagten keine oder wenig geeignete Bewerbungen bekommen zu haben.



sparkasse-dortmund.de

Gemeinsam da durch.

Weil selbstständig nicht alleine heißt.

Das Coronavirus gefährdet weiterhin unsere Gesundheit und die heimische Wirtschaft. Wir stehen fest an der Seite unserer Kunden und sind für die Region da. Wir halten für sie die Bargeldversorgung und den Zahlungsverkehr aufrecht und unterstützen große und kleine Betriebe zum Beispiel mit kurzfristigen Liquiditätshilfen.



Mehr Informationen
unter:

www.sparkasse-dortmund.de/corona-fk

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Dortmund

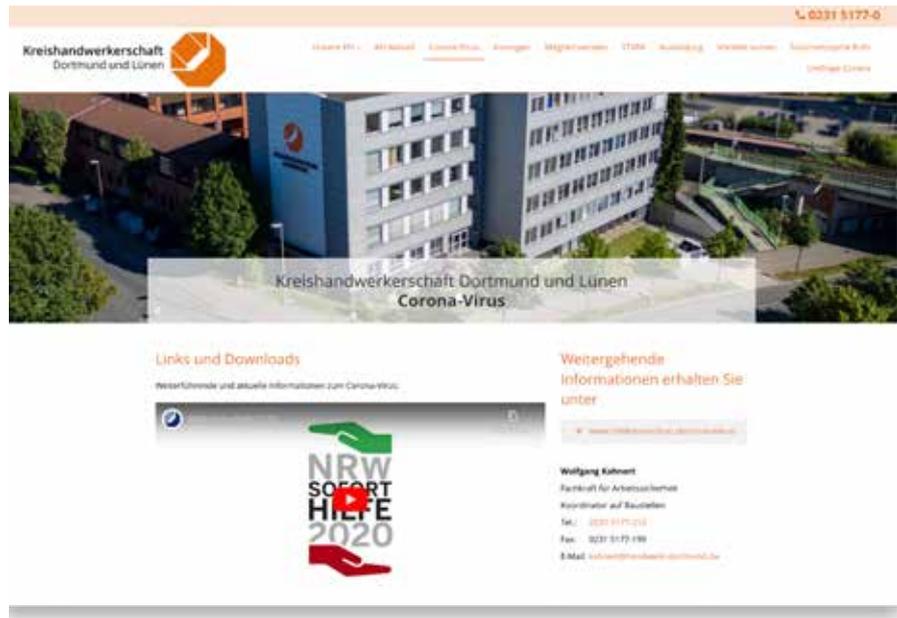
Die Betriebe in der Corona-Krise unterstützt

Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsdienst und Bildungskreis arbeiten Hand in Hand für die Unternehmen bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen hat, obwohl sie selbst aus Sicherheitsgründen den Betrieb der Verwaltung einschränken musste, die Mitgliedsunternehmen der Innungen während der Corona-Pandemie an vielen Stellen wirksam unterstützt. „Vor allem nachgefragt waren zuverlässige Informationen für die Betriebe zum aktuellen Stand der rechtlichen und sicherheitstechnischen Vorgaben“, erklärt Joachim Susewind, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Aktuelle Entwicklungen und Entscheidungen von Behörden standen in der Regel schon kurz nach ihrer Veröffentlichung auf der Website der KH als Link oder Download zur Verfügung. Gleichzeitig gab die Kreishandwerkerschaft in kurzen Abständen Rundschreiben zum aktuellen Stand der Krise heraus.

Enge Beziehungen sorgen für beste Informationen

Von großem Vorteil waren dabei die Verbindungen über den Zentralverband Schilder- und Lichtreklame (ZVSL) zum Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), wo viele Entscheidungen getroffen oder publik gemacht wurden. Dank kurzer Wege war es möglich, den Informationsfluss erheblich zu beschleunigen und die Betriebe in Dortmund und Lünen quasi aus erster Hand mit Informationen zu versorgen. Auch persönlicher Einsatz war gefragt. „Selbst am Wochenende und nach Feierabend standen die Geschäftsführer der Innungen telefonisch mit Rat und Tat zur Verfügung“, erinnert sich Susewind. „Besonders gefragt waren Hilfestellungen bei den Anträgen zur NRW-Soforthilfe und zum Kurzarbeitergeld. In einigen Fällen mussten dringende juristische Fragen geklärt werden, die vor allem mit dem Arbeitsrecht zu tun hatten.“



Auf der Website der Kreishandwerkerschaft wurde eigens eine Corona-Seite eingerichtet, die Infos zur aktuellen Lage und Tipps zum Umgang mit der Krise gibt: www.handwerk-dortmund.de/corona-virus

WDH sorgt für Arbeitssicherheit

Stark gefragt war auch die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH (WDH) im Verbund der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. „Wir hatten alle Hände voll zu tun, weil es gerade in den ersten Tagen große Unsicherheit gab, welche Hygienemaßnahmen seitens der Betriebe in welcher Form umzusetzen waren“, erklärt Wolfgang Kahnert, Fachkraft für Arbeitssicherheit beim WDH. „Bis in den Mai hinein gab es immer wieder Anfragen, weil sich die politischen und berufs-genossenschaftlichen Vorgaben von der allgemeinen Masken-Pflicht bis hin zu speziellen Berufs-Verordnungen ständig änderten.“ Allein das Beschaffen der Mund-Nase-Masken band bei den Betrieben erhebliche Kapazitäten. Hier half der WDH mit einer Großbestellung von 50.000 Stück, die über die KH den Betrieben zur Verfügung gestellt wur-

den. Engpässe gab es für viele Betriebe auch, weil Zulieferer nicht überall sofort gewünschte Ersatzteile und Arbeitsmaterialien liefern konnten. Da, wo die Innungen vermitteln konnten, wurde



Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH (WDH) hilft den Betrieben bei der Beschaffung von Mund-Nase-Masken (s. auch S. 16).

unbürokratisch zwischen den Innungsmitgliedern auch ein Austausch von Materialien organisiert.

Bei der Stadt für die Unternehmen eingesetzt

Dass die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen besonders gute Verbindungen zu den Kommunen hat, bewährte sich in Zeiten der Krise besonders. „Was kann das Handwerk für die Städte tun und was können die Städte für das Handwerk tun?“, so lautete die Frage, die die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft mit Kommunalvertretern diskutierte. Hier setzte sich die KH schon sehr früh für die schnelle Vergabe öffentlicher Aufträge an die Handwerksunternehmen ein. So konnten Modernisierungsarbeiten an den geschlossenen Schulen und Kindertagesstätten in Höhe von rund 160.0000 Euro in Absprache mit der Städtischen Immobilienwirtschaft in Dortmund kurzfristig vorgezogen werden. Auf dem „kurzen Dienstweg“ wurden auch andere Probleme gelöst. „Wir hatten lange damit zu kämpfen, dass die Kfz-Zulassungsstellen

„Wir haben mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit gut zusammengearbeitet.“

**Volker Walters,
Geschäftsführer des BKH**



Malermeister Martin Pokolm, Ausbilder der Maler und Lackierer sowie Bauten- und Objektbeschichter, beim ersten Online-Unterricht in der Maler-Werkstatt des Bildungskreises Handwerk e. V.

in Dortmund geschlossen waren. Neufahrzeuge, die eigentlich hätten ausgeliefert werden sollen, konnten von den Kunden nicht abgeholt werden, weil keine Zulassung möglich war“, erinnert sich Ludgerus Niklas, Geschäftsführer der Kraftfahrzeug Innung Dortmund und Lünen. „Wir haben uns dann als Kreishandwerkerschaft bei der Stadt dafür eingesetzt, dass trotz des eingeschränkten Betriebs eine Öffnung für die Kfz-Betriebe erfolgte. Schließlich ging es um Zehntausende von Euro feststehenden Kapitals auf den Höfen der Kfz-Betriebe.“ Ebenfalls auf Absprachen mit der Stadt gingen beispielhafte Initiativen der Innungen zurück. So fertigten die Raumausstatter Innung Dortmund und Lünen und die Innung Modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet Mund-Nase-Masken in der Krise an.

Sie versorgten Einrichtungen der Stadt Dortmund mit 20.000 Masken und schufen selbst mehr Arbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Das war ein schönes Beispiel dafür, wie flexibel das Handwerk sein kann“, freut sich Inge Szoltysik-Sparrer, Obermeisterin der Innung Modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet, die zusammen mit dem Lüner Raumausstatter Lübke GmbH die Aktion koordinierte. „Wir haben alles ganz unbürokratisch innerhalb weniger Tage organisiert und erledigt.“ Das kam letztendlich auch der Friseur-Innung Dortmund und Lünen zugute. Sie besorgte zum Neustart ihrer Innungsbetriebe für jedes der rund 140 Mitglieder gleich drei Dauer-Masken. Und auch die Friseur-Innung Bochum bekam Masken „made in Dortmund“. Unter dem Strich, so zieht Hauptgeschäftsführer Joachim



Bei einer gemeinsamen Veranstaltung in der CNC-Werkstatt gab es letzte aktuelle Informationen vor dem Neustart der Umschulungen des BKH.

Susewind Bilanz, „können wir mit unserer Leistung sehr zufrieden sein.“

Bildungskreis macht Online-Unterricht möglich

Kurz nach dem „Aus“ für die Schulen musste auch der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) die Tore seiner Werkstätten schließen. Doch schon bald lagen Ideen auf dem Tisch, um Umschulungen doch noch möglich zu machen. Für die 170 Umschülerinnen und Umschüler wurde der tägliche Unterricht – verkürzt auf die Zeit von 8 Uhr bis 15 Uhr – in das Internet und auf den heimischen PC-Bildschirm verlegt. Die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrkräfte in den acht Werkstätten des Handwerks starteten nach einer ausführlichen Einweisung den Online-Unterricht per Videokonferenz. Via E-Mail erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die notwendigen Arbeitsunterlagen und Hausaufgaben und konnten sich über einen einfachen Link in das virtuelle Klassenzimmer ihres jeweiligen Fachbereichs einwählen. Rund 20.000 Euro investierte der BKH, um mit leistungsfähigen Laptops und Webcams den theo-

retischen Fachunterricht für jeden Teilnehmenden sicherzustellen. Auch der zusätzliche Unterricht in Mathematik sowie Wirtschaft und Soziales (Wiso) fand online statt. Selbstverständlich wurden alle Aktivitäten für das Jobcenter und die Agentur für Arbeit genau dokumentiert.

Positive Resonanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

„Wir haben mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit gut zusammengearbeitet, uns im Vorfeld abgestimmt und diese Form des Unterrichts gewählt, damit die Ausbildung in den Umschulungsgruppen zumindest in der Fachtheorie während der Corona-Krise weitergehen kann“, erklärt Volker Walters, Geschäftsführer des BKH. Neben der Anschaffung und Einrichtung der neuen Technik wurden dazu alle Ausbildungs- und Lehrkräfte des BKH an zwei Tagen im Umgang mit der Konferenz-Software geschult. „Wir sind in der Bilanz mit dem Online-Unterricht sehr zufrieden“, freut sich Verwaltungsleiter Martin Rostowski, der für Projektkoordinierung und Projektentwicklung beim BKH zustän-

dig ist. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei und wir haben sehr viel positive Resonanz bekommen.“ Anfang Mai ging es dann langsam wieder mit dem regulären Unterricht an der Langen Reihe los. Verwaltungsleiter Martin Rostowski bedankte sich im Rahmen einer Besprechung in der Werkstatt der Dreher und Fräser bei den Anwesenden Lehrkräften und Auszubildenden für ihre Geduld und ihr Engagement. „Wir sind zunächst nur mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder gestartet, die vor ihren Abschlussprüfungen standen“, erklärt dazu Geschäftsführer Volker Walters. „Sukzessive haben wir dann den Unterricht wieder hochgefahren und auch die theoretischen Gesellenprüfungen unter den Bedingungen der Pandemie möglich gemacht.“ Dazu wurden ausreichend Desinfektionsmittel angeschafft und die notwendigen organisatorischen Maßnahmen getroffen. „Wir haben wirklich alles geschafft, was wir wollten. Darauf sind wir sehr stolz“, schließt Volker Walters. „Neue Kurse, die eingeplant waren, konnten wir allerdings nicht starten. Sie mussten verschoben werden.“

Dortmund | Düsseldorf | Leipzig | Frankfurt am Main | Berlin

Aderhold

Krisensichere Problemlösungen für Ihr Unternehmen.

Wirtschaftliches Denken und die bestmögliche Dienstleistung stehen an erster Stelle.

Mit fachlicher Kompetenz und einem pragmatischen Beratungsansatz verstehen wir uns als Partner unserer Mandanten in der Entwicklung und Umsetzung ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Ziele. Unsere eigene Unternehmensberatung gewährleistet eine interdisziplinäre Expertise aus einer Hand.

Aderhold – A wie Anwälte.

Kontakt Standort Dortmund:

Aderhold Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Westfalendamm 87
44141 Dortmund
+49 (0)231 42 777 100

Kontakt Standort Düsseldorf:

Aderhold Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Speditionstraße 23
40221 Düsseldorf
+49 (0)211 447 33 0

www.aderhold.legal



Foto: Racle Fotodesign – stock.adobe.com

Jetzt durchstarten am Ausbildungsmarkt

Coronabedingt rund 10 Prozent weniger Bewerber um Ausbildungsstellen lassen aufhorchen. Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen appelliert gemeinsam mit der Agentur für Arbeit an die Handwerksbetriebe, in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachzulassen.

Erste Auswirkungen der Corona-Krise waren schon im April spürbar. Die Handwerksorganisationen und die Agentur für Arbeit registrierten einen Rückgang bei den Stellenausschreibungen und Bewerbungseingängen. Die Gründe lagen auf der Hand: Durch die geschlossenen Schulen gab es für Lehrer und Fachberater kaum Möglichkeiten, Absolventen beim Bewerbungsprozess zu unterstützen. Eltern und ihre Kinder waren verunsichert. Und die Handwerksbetriebe hatten alle Hände voll zu tun, um gegen die Auswirkungen der Corona-Krise zu kämpfen. Wer denkt da schon an Ausbildung? Konkret waren im Mai 3.244 betriebliche Ausbildungsstellen beim Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Dortmund gemeldet. Das sind im Vorjahresvergleich 254 Stellen weniger. Insgesamt verzeichnet die Agentur für Arbeit Dortmund seit Oktober 2019 aktuell (Stand Ende Mai) 3.256 Jugendliche bei der Berufsberatung als Bewerber. Das sind 387 Jugendliche oder 10,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Zum jetzigen Zeitpunkt sind davon noch 1.498 ohne Zusage. Weitere 512 haben sich schon eine Alternative gesucht, sind aber nach wie vor an Ausbildung interessiert.

Engagement der Betriebe ist gefordert
„Jeder Betrieb ist jetzt aufgefordert, sich um seine Ausbildungsplätze zu küm-

mern“, appelliert Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger. „Jede nicht besetzte Stelle ist in drei Jahren potenziell eine fehlende Fachkraft.“ „Wir können in diesem Jahr nur schlecht abschätzen, wie stabil sich der Ausbildungsmarkt entwickeln wird“, ergänzt Heike Bettermann, Chefin der Agentur für Arbeit Dortmund. „Wir gehen derzeit davon aus, dass sich der Vermittlungsprozess nach hinten verschiebt, letzte Stellen noch im September vermittelt werden. Das schafft Luft für die Unternehmen. Unser Ziel ist es, in den nächsten Wochen noch so weit wie möglich aufzuholen.“ Die Agentur will dazu – weil Veranstaltungen und Jobmessen ausfallen – die digitalen Jobbörsen noch stärker bewerben, telefonisch und digital ebenso wie über die Beratungsfachkräfte in den wiedereröffneten Schulen die Kontakte zu Schülerinnen und Schülern intensivieren.

Was können Betriebe tun?

Die Mitarbeiter im Arbeitgeber-Service sind weiterhin über die bekannten Kanäle erreichbar und nehmen auch Stellenmeldungen auf. Zusätzlich können die Arbeitgeber eigenständig Stellen in die Jobbörse einstellen. Wichtig ist, dass die Auswahlprozesse an die Corona-Regeln angepasst werden. Es gibt weiterhin Möglichkeiten von Einstiegsqualifizierungen (EQ), ausbildungsbegleitenden

Hilfen (abH) und von Assistierter Ausbildung (AsA) im Ausbildungskontext. Zudem ist das Ausbildungsprogramm NRW 2020 neu aufgelegt worden. Für zusätzliche Ausbildungskapazitäten können bei Besetzung attraktive Lohnzuschüsse zur Ausbildungsvergütung beansprucht werden. Arbeitgeber sollten ihre Bemühungen, Nachwuchs zu gewinnen, nicht aus dem Auge verlieren, rät die Agentur für Arbeit. Freie Ausbildungsplätze müssen weiter transparent gemacht werden, weil sich die Zielgruppe intensiv über das Internet informiert.

KONTAKT

Kontakt für Handwerksunternehmen
(auch zu Förderprogrammen und ausbildungsbegleitenden Hilfen)

Arbeitgeberservice
der Agentur für Arbeit Dortmund
Tel.: 0231 842-1666
E-Mail: Dortmund.Arbeitgeber@
arbeitsagentur.de

Arbeitgeberservice
der Agentur für Arbeit Lünen
Tel.: 02381 910-2222 oder
0800 45555-20 (Arbeitgeber)
E-Mail: Luenen@arbeitsagentur.de

Zusammenhalten und Maßnahmen für die Zeit nach der Pandemie entwickeln

Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, zur Lage des Handwerks in der Region

Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie aus Sicht der Wirtschaftsförderung auf das Handwerk der Stadt Dortmund?

Thomas Westphal: Das Handwerk ist von dieser Krise sehr unterschiedlich betroffen. Während die Bauwirtschaft weiter wächst, sind Service- und Kundendienste ganz besonders betroffen. Das tückische an dieser Pandemie ist jedoch, dass sie nicht vorbei ist. Wir müssen einen Kurs fahren, der die Infektionstätigkeit weiterhin in Schach hält und gleichzeitig die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sichert. Trotzdem werden viele Betriebe mit Umsatzeinbußen, Kurzarbeit und im schlimmsten Fall mit einer Insolvenz zu kämpfen haben. Ich bin der festen Überzeugung, dass weitere Unterstützung nötig ist, damit die Handwerksunternehmen mit den massiven wirtschaftlichen Folgen umgehen können. Auf kommunaler Ebene ist es für mich jetzt besonders wichtig zusammenzuhalten und Maßnahmen für die Zeit nach der Pandemie zu entwickeln.

Welche Schritte hat die Wirtschaftsförderung unternommen, um den Handwerksbetrieben zu helfen?

Thomas Westphal: Wir haben direkt nach dem Ausbruch der Pandemie eine Hotline eingerichtet, persönliche Kontakte zur Kreishandwerkerschaft und der Kammer hergestellt. In enger Abstimmung wurden vielfältige Maßnahmen angestoßen. So habe ich zum Beispiel die zeitnahe Vergabe von Aufträgen für die Arbeiten an städtischen Immobilien vorgeschlagen und alles getan, um die Stilllegung von wichtigen Baustellen in der Stadt zu verhindern. Eine stabile Auftragslage ist auch in Krisen wie dieser noch immer die beste Hilfe. Zukünftig wollen wir zudem stärker in die städtischen Immobilien investieren und dem Handwerk als verlässlicher Partner zur Seite stehen.

Gibt es spezielle Förderprogramme der Stadt, um die Handwerksbetriebe beim Neustart nach der Krise zu unterstützen?

Thomas Westphal: Lokale Zuschussprogramme gibt es nicht. Wir haben von Anfang an mit dem Bund und dem Land in enger Abstimmung gestanden, um sicherzustellen, dass dort Soforthilfen für kleine Unternehmen, für Solo-Selbstständige und für Handwerksbetriebe bis zu 250 Beschäftigte entstehen. Das hat gut funktioniert. Wir sind hier aber noch nicht durch



das ganz dünne Ende durch. Unser Blick geht jetzt nach vorne. Wir arbeiten an einem Comeback-Konzept für Dortmund. Mit gezielten Innovationen und Investitionen in unsere lokale Wirtschaft wollen wir stärker aus dieser Krise wieder herauskommen, als wir vorher waren. Dazu wollen wir beispielsweise die Bürokratie bei Auftragsvergaben reduzieren und die Digitalisierung im Handwerk fördern. Unsere Lernfabrik 4.0, die wir gerade aufbauen, wird für die Zukunft nun noch wertvoller werden, als sie es ohnehin schon war. Es gehört aber auch dazu, die Auszahlungen für erbrachte Leistungen zu beschleunigen und damit die Liquidität der Betriebe zu stärken.

Wird es eine spezielle Unterstützung für Startups und Gründer im Handwerk geben?

Thomas Westphal: Unsere Angebote gelten für Gründer*innen und Startups gleichermaßen. Unser großes Netzwerk und die Erfahrung in der Begleitung von Existenzgründungen helfen dabei. Mit dem „Comeback-Programm“ setzen wir zudem einen Fokus auf die Gründer*innen. Dazu haben wir ein Projekt gestartet, das wir „Helpathon“ (Kombination aus Helfen und Marathon) nennen. Dabei nutzen wir die Ideen vieler Menschen, um gemeinsam neue Geschäftsmodelle für die Zeit nach Corona zu entwickeln. Auch das neue Hafenuartier wird eine Heimat für digitales Handwerk sein.

Welche langfristigen Auswirkungen erwarten Sie seitens der Wirtschaftsförderung für das Handwerk?

Thomas Westphal: Noch kann keiner die langfristigen Auswirkungen der Pandemie abschätzen. Unsere ganze Kreativität und unsere ganze Kraft müssen wir dafür einsetzen, dass aus der Kurzarbeit keine Arbeitslosigkeit wird, dass wir die Betriebe erhalten und sie wieder wachsen können. Die Schlagkraft, Flexibilität, Qualität und die Nähe zum Kunden ist seit Generationen die unangefochtene Stärke des Handwerks. Mit dieser Kraft und der Unterstützung auf lokaler Ebene hat das Handwerk die Chance, sogar gestärkt die Krise zu überwinden.

Wege in den **sicheren Hafen**

Nach Corona braucht ein Betrieb, der wieder „gesund werden“ möchte, ein fundiertes Konzept

von Dr. Michael Löser aus der Kanzlei Aderhold Rechtsanwälte, Düsseldorf

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in den letzten Monaten auch im Handwerk zu spüren gewesen. Hierbei waren Betriebe auf vielfältige Art betroffen. Besitzer von Ladengeschäften, die eigene Waren oder Dienstleistungen anbieten, mussten vorübergehend schließen. Andere Betriebe konnten auch während der Corona-Krise arbeiten – etwa auf Baustellen. Aber auch Unternehmen, die ihr Geschäft fortführen konnten, standen vor großen Herausforderungen wie Auftragsabsagen und Einbrüchen beim Umsatz, welche schnell existenziell werden konnten. Die Folgen von Corona sind in vielen Betrieben spürbar.

Mit solider Planung durch die Krise

Für Betriebe, die durch Corona in Schwierigkeiten geraten sind oder sich bereits davor in wirtschaftlich angespannter Situation befunden haben, wird für die nächste Zeit eine sorgfältige Geschäfts- und Finanzplanung wegweisend sein. Auf diese Weise wird sichtbar, wie der Weg, auf dem der eigene Betrieb wieder „gesund wird“, aussieht – und welche Finanzmittel hierfür zu welcher Zeit gebraucht werden. Wichtig ist dabei, dass Unternehmer trotz einer möglichen emotionalen Verbundenheit mit ihrem Betrieb einen neutralen Stand-



Professionelle Berater können bei der Kommunikation mit Banken und Geschäftspartnern unterstützen.



Dr. Michael Löser

punkt einnehmen und für die nächsten Monate realistisch planen, ohne sich von zu viel Optimismus oder andererseits zu großen Sorgen leiten zu lassen.

Wichtig:

Kurzfristige Liquiditätssicherung

Stellt ein Unternehmer eine aktuelle Geschäfts- und Finanzplanung auf, ergibt sich hieraus vielleicht, dass in absehbarer Zeit finanzielle Lücken erkennbar sind. In einem solchem Fall ist es wichtig, schnell aktiv zu werden. Hat man einmal eine sorgfältige Finanzplanung aufgestellt, so wird sich dies bezahlt machen, wenn Kontakt z.B. zu der Hausbank, an die Kreditraten zu zahlen sind, oder zum Vermieter aufgenommen wird. Diese werden nur auf Basis einer belastbaren Finanzplanung bereit sein, dem Betrieb z.B. durch Stundungen zu helfen. Gerade die Hausbank wird zudem erste Anlaufstelle sein, wenn sich auf Grundlage der Planung herausstellt, dass der Betrieb zusätzliches Geld braucht. Ein offener, transparenter Austausch mit der Hausbank wird regelmäßig helfen, bei dieser eine Stundung von Raten zu erhalten oder auch an „frisches“ Geld zu kommen. Besteht kurzfristig im Betrieb ein Finanzbedarf, sollten Unter-

nehmer auch alle sonstigen denkbaren Maßnahmen ergreifen, um Liquidität zu sichern bzw. zu generieren. So können z.B. neben dem Dialog mit Kunden und Lieferanten auch Aktionen oder der Abverkauf von Waren (beispielweise Pflegeprodukte beim Frisör, überschüssige Vorratsbestände in Handwerksbetrieben) kurzfristig die Liquiditätslage verbessern.

Langfristig:

Optimierung des Geschäftsmodells

Unabhängig davon, ob bereits konkrete Finanzlücken auftreten, ist jedem Betrieb zu empfehlen, das eigene Geschäft auf Optimierungspotential fortlaufend zu prüfen. So können z.B. durch einen entsprechenden Check die Ausgaben und Einnahmen zugunsten der Aufstellung des Betriebs angepasst werden.

Einschaltung eines Beraters kann sich lohnen

Manchmal ist es schwierig, das eigene Geschäft allein durch die Krise zu führen – zu viel Herzblut hängt am Betrieb. Professionelle Berater können helfen, mit einem objektiven Blick auf das Geschäft für die Zukunft zu planen und z.B. auch bei der Kommunikation mit Banken und Geschäftspartnern zu unterstützen.

EXPERTEN

Aderhold

Aderhold ist eine in allen wesentlichen Bereichen des Wirtschaftsrechts spezialisierte Kanzlei mit langjähriger Erfahrung in der anwaltlichen Beratung und Vertretung.

Ansprechpartner: Dr. Michael Löser
Rechtsanwalt und Partner

Tel.: 0211 44733-320

E-Mail: m.loeser@aderhold-legal.de

www.aderhold.legal

KfW-Kredite helfen in der Krise

Die SIGNAL IDUNA Gruppe bietet zusammen mit einem Kooperationspartner Handwerkern schnelle Hilfe bei der Beantragung von KfW-Kredit und weiteren Finanzierungsanfragen an

Die Corona-Krise kann Unternehmen an die finanziellen Grenzen führen. KfW-Kredite helfen bei Liquiditätsengpässen. Doch die Kreditvergabe der KfW-Bank ist an strenge Vorgaben gebunden. Kaum einer behält hier den Durchblick. Ab sofort erhalten Handwerksbetriebe darum nun Unterstützung durch die SIGNAL IDUNA Gruppe und können schnell und digital notwendige Fördermittel beantragen. Das geht unbürokratisch, direkt aus dem Betrieb heraus und unabhängig davon, ob man bereits Kunde der SIGNAL IDUNA ist oder nicht. Denn in Zeiten der Krise wird selbstverständlich allen Handwerksbetrieben geholfen.

Kredit bis zu 100.000 Euro

Förderkredite werden in der Regel über die Hausbank beantragt. Das kostet oft Zeit, unnötige Wege, einen Berg an Unterlagen und Nerven. Durch die Kooperation mit der SIGNAL IDUNA haben Handwerksbetriebe nun eine weitere Option: Sie können einen KfW-Hilfskredit bis zu 100.000 Euro unbürokratisch und schnell mit Hilfe einer digitalen Finanzierungsanfrage prüfen und gleich beantragen.

Fördermittelcheck online

„Für viele Betriebe ist es nicht nur entscheidend, dass ihr Kreditantrag bewilligt wird, sondern auch, dass die Entscheidung schnell erfolgt“, erklärt Kai Burda, der mit seiner Hauptagentur direkt im Haus der Kreishandwerkerschaft an der Langen Reihe arbeitet. „Dank einer Kooperation von SIGNAL IDUNA und COMPEON, Deutschlands führender Online-Plattform für Unternehmensfinanzierungen, können Handwerksunternehmen Förderkredite der KfW direkt über unsere Agentur im Gebäude der Kreishandwerkerschaft beantragen.“ In einem kurzen Telefonat werden alle notwendigen Einzelheiten abgestimmt. Betriebsinhabern wird per



Schnell und unkompliziert erfolgt die Beantragung eines KfW-Kredits über die SIGNAL IDUNA.

E-Mail ein Link zur Verfügung gestellt, mit dem sie zeitunabhängig und online den KfW-Fördermittelcheck durchführen können. Vorteil: kaum Zeitaufwand, keine unnötigen Wege und schnelle Rückmeldung, ob das Vorhaben förderfähig ist. Zusätzlich werden für die Beantragung nur wenige Informationen benötigt.

Nicht nur Kredite ...

Durch die neue Kooperation der SIGNAL IDUNA mit COMPEON erhalten Unternehmer darüber hinaus Zugriff auf mehr als 250 Finanzdienstleister für Darlehen, Leasing, Kontokorrentkredite und vieles mehr. Den Zugang gibt's ausschließlich über die SIGNAL IDUNA Agentur im Haus der Kreishandwerkerschaft. Wichtig: Handwerksbetriebe müssen im ersten Schritt bei der SIGNAL IDUNA den speziellen Zugangsweg zu COMPEON, den ein „normaler“ Kreditnehmer nicht erhält, freischalten lassen. Damit steht Betrieben dann die gesamte Bandbreite an gewerblichen Finanzierungsmitteln zur Verfügung. Ein

weiterer Vorteil: Dank der Partnerschaft lassen sich Versicherungs- und Finanzdienstleistungen umfassend aus einer Hand beziehen. Betriebsinhaber können also Objekte wie Gebäude oder Maschinen bedarfsgerecht versichern und sich direkt die passenden Finanzierungsmittel sichern.

INFO

SIGNAL IDUNA



Das Büro der SIGNAL IDUNA im Hause der Kreishandwerkerschaft steht allen Betrieben und ihren Mitarbeitern stets offen. Beratungstermine, die wenig Zeit kosten, gibt es direkt bei Anruf.

SIGNAL IDUNA Ansprechpartner im Haus der Kreishandwerkerschaft sind:

- Kai Burda, Tel.: 0151 40728160
- Paul Lachacz, Tel.: 0177 5902528
- Tobias Lange, Tel.: 0177 3358452



Hier erhalten Sie Masken!

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen hat das Kontingent der Behelfsmasken erhöht und stellt weiterhin Masken zu folgendem Preis zur Verfügung:

■ **1 Box je 50 Masken: 30,00 Euro netto bzw. 35,70 Euro brutto**

Bestellung **telefonisch** unter 0172 3032394

oder online unter
www.bestell-lokal.de/wirtschaftsdienst-handwerk



Die Abholung erfolgt kontaktlos und gegen Rechnung.

Der Abholort:
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen,
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund



Kommunalwahlen 2020 – wer steht wofür?

Am 13. September finden die Kommunalwahlen in NRW statt. STARK fragte die Bürgermeisterkandidaten für Dortmund und Lünen, was sie für das Handwerk tun wollen. Dies sind die elf Wahlprüfsteine der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen:

1. Aufbauhilfen nach der Corona-Pandemie

Unter den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie hat auch das Handwerk in der Region Dortmund und Lünen erheblich zu leiden. Umsatzeinbußen, Kurzarbeit und sogar Insolvenzen sind die Folge. Ohne weitere Unterstützung werden die Handwerksunternehmen der Region langfristig massiv mit wirtschaftlichen Folgen der Rezession zu kämpfen haben. *Was konkret werden Sie unternehmen, um sicherzustellen, dass das regionale Handwerk einen schnellen Zugang zu Finanzierungshilfen (z. B. heimische Banken) bekommt?*

2. Verkehrsplanung und Infrastruktur

Die bereits bestehenden Verkehrsplanungen und mögliche weitere Einschränkungen für Diesel-Fahrzeuge behindern die Arbeit der Handwerksbetriebe. Änderungen in der Infrastruktur werden sich auch durch die zunehmende Elektro-Mobilität ergeben. *Wie wollen Sie sicherstellen, dass Handwerker in Zukunft ihre Kunden in Innenstädten ungehindert aufsuchen können?*

3. Klimaschutz ist Sache des Handwerks

Das Handwerk setzt sich mit seinem Know-how für den Klimaschutz ein. Wenn auf öffentlichen Gebäuden aus Gründen des Klimaschutzes Dachflächen begrünt oder Solaranlagen installiert werden, sind Handwerker aus Dortmund und Lünen die richtigen Partner an der Seite der Kommunen. *Welche städtischen Maßnahmen zum Klimaschutz planen Sie und wie wollen Sie das regionale Handwerk in Ihre Planungen einbeziehen?*

4. Handwerk ist bereit für die Digitalisierung

Die Digitalisierung ist in den Handwerksbetrieben angekommen. Die Unterneh-

men in Dortmund und Lünen wollen die Herausforderungen des Handwerks 4.0 annehmen. Aber es fehlen schnelle Internetverbindungen in Gewerbegebieten und ein flächendeckender Ausbau von High-Speed-Mobilfunknetzen. *Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie verwirklichen, um die digitale Zukunft für das Handwerk in Dortmund und Lünen zu sichern?*

5. Bürokratieabbau dringend erforderlich

Handwerksunternehmen binden einen großen Teil ihrer Arbeitszeit durch eine Flut an Formularen, Dokumentationen und anderen Nachweisen. *Welche konkreten Ziele verfolgen Sie zum Abbau von bürokratischen Hürden, die das Handwerk bei seiner Arbeit einengen?*

6. Flächen für Wohnungsbau und Gewerbe

Die Städte Dortmund und Lünen wachsen seit Jahren kontinuierlich und mit ihnen der Bedarf an freien Flächen für Wohnungsbau und Gewerbe. *Was werden Sie unternehmen, damit Wohnraum geschaffen werden kann und Handwerksbetriebe genügend Flächen zur Verfügung stehen?*

7. Fachkräftemangel behindert Wachstum und Kontinuität

Immer mehr Handwerksbetriebe suchen qualifizierte Mitarbeiter und motivierte Auszubildende. Die Gewinnung von Nachwuchs und Fachkräften sichert nicht nur die Zukunft der Betriebe, sondern ist ein wichtiger Garant für die nachhaltige Versorgung der Region. *Wie wollen Sie konkret dafür Sorge tragen, dass junge Menschen in Dortmund und Lünen wieder einen guten Zugang zu den Ausbildungsberufen im Handwerk finden? Welche Möglichkeiten zur Förderung der Dualen Ausbildung und der praktischen Intelligenz sehen sie dazu im Kontext des Akademisierungswahns?*

8. Vergabep Praxis

Die Stadt und die kommunalen Betriebe sind einer der größten Auftraggeber in der Region und damit auch einer der wichtigsten Partner des lokalen Handwerks. *Wie wollen Sie ggf. die örtlichen Betriebe durch eine lokal orientierte Vergabep Praxis unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien stärken?*

9. Digitales Rathaus

Digitalisierung kann viele komplexe und zeitaufwendige Prozesse beschleunigen und vereinfachen, sowie Behörden-gänge ersetzen. Der digitale Personalausweis als Grundlage ist dazu bereits eingeführt. *Welche Möglichkeiten der Digitalen Verwaltung sehen Sie in Bezug auf das Handwerk und welche konkreten Maßnahmen planen Sie?*

10. Aktuelle Situation bei Verkehrsbaustellen

Viele Staus und Baustellen in Dortmund und die bekannt prekäre Verkehrssituation in Lünen führen teilweise zu massiven Beeinträchtigungen des Verkehrs, sodass Handwerker ihre Baustellen oder Arbeitsplätze nur mit Umwegen und unter deutlichem zeitlichen Mehraufwand erreichen können. Gleichwohl ist es unbestritten, dass viele Verkehrsprojekte infrastrukturell zwingend erforderlich sind. *Wie wollen Sie die dadurch entstehenden Belastungen der Firmen minimieren? Welche konkreten Maßnahmen planen Sie dazu?*

11. Illegale Handwerksausübung bekämpfen

Immer häufiger wird bei der Kreishandwerkerschaft die unangemeldete Ausübung von Handwerkstätigkeiten angezeigt. Sie reicht von illegalen „Nebenbeschäftigungen“ bestehender Betriebe und Einzelpersonen, die nicht in die Handwerksrolle eingetragen sind, bis zu handfester Schwarzarbeit. Das verzerrt den Wettbewerb und schädigt eingetragene Handwerksunternehmen. *Wie wollen Sie dafür Sorge tragen, dass die Legalität von Handwerkstätigkeiten künftig stärker durch die zuständigen städtischen Organe kontrolliert wird?*

„Besser werden – Dortmund bleiben“

Ein Beitrag von Oberbürgermeister-Kandidat Thomas Westphal von der SPD in Dortmund

Kandidat für DORTMUND

Besser werden – Dortmund bleiben – Das ist das Leitbild meines Wahlkampfes. Das ist nicht einfach nur ein Spruch, sondern ein Versprechen. Sie müssen bei dieser Wahl entscheiden, wem Sie ihr Vertrauen schenken, wen Sie als besten Partner für das Handwerk in den nächsten fünf Jahren sehen. Nun, ich bin jemand, der Wirtschaft, Arbeit, Zukunft und Dortmund im Blut hat und jeden Tag dafür in den nächsten fünf Jahren hart arbeiten wird.

Investitionen in Infrastruktur

„Irgendwo geht immer eine Tür auf.“ Das ist der Blick, den wir nun auf diese Krise haben müssen, wenn wir sie meistern wollen, wenn wir besser werden wollen. Da geht es nicht mehr nur um Soforthilfen, ab jetzt geht es um ein Comeback-Programm der lokalen Wirtschaft, um Investitionen in Infrastruktur, Innovation, Bildung und Arbeit. Ob 20.000 neue Wohnungen, den Digitalhafen, eine ausgebaute H-Bahn, Kältenetze, eine klimafeste Stadt, sanierte Straßen, ein flächendeckendes Glasfasernetz und vieles anderes, was ich umsetzen will – am Ende sind Digitalisierung, Stadt-sanierung, Klimaschutz usw. eben auch immer Infrastrukturprojekte. Dabei ist das Handwerk für mich der „Offizielle Ausrüster des besseren Dortmund“.

Servicezentrum Handwerk

Am Ende sind Aufträge die beste Hilfe für das Handwerk. Ich möchte, dass wir als Stadt stark investieren und verlässlicher Partner der Unternehmen sind – mit früherer Ausschreibung und Vergabe, durch kooperative Beschaffung, klare

Auf einen Blick

- Thomas Westphal setzt sich u. a. ein für:
- Abbau der Bürokratie
 - digitales Baustellenmanagement
 - digitales Service-Rathaus
 - Bekämpfung der Schwarzarbeit
 - Unterstützung der dualen Ausbildung



„Ich möchte, dass wir als Stadt stark investieren und verlässlicher Partner der Unternehmen sind.“

Thomas Westphal

stadtpolitische Ziele statt Preisdumping – vor allem: einfach! Denn hier müssen wir als Stadt besser werden. Die bürokratischen Abläufe könnten durch eine zentrale Abwicklung beschleunigt werden. Ich möchte, dass Bürokratie keine Hürde mehr darstellt! Ich will eine einfachere Vergabe von Standardleistungen – in einem „Servicezentrum Handwerk“.

Wandel beschleunigen

Dortmund war immer eine Stadt, die sich erfolgreich gewandelt hat. Gemeinsam müssen wir uns auch in dieser Krise die Chancen für mehr Arbeit und Wohlstand erarbeiten. Dazu müssen wir Sie und Ihre Unternehmen auch bei den

städtischen Angeboten unterstützen. Was Sie hindert, muss verhindert werden – sowas wie Diesel-Fahrverbote und einen „Neuwagen-Zwang“ lehne ich ab. Das Handwerk muss vielmehr unterstützt werden, den Wandel hin zur nachhaltigen Mobilität, Digitalisierung und SmartCity zu beschleunigen. Dazu gehören für mich ein besseres digitales Baustellenmanagement, ein digitales Service-Rathaus und eine bessere Bekämpfung der Schwarzarbeit.

Jungen Menschen eine Chance geben

Gleichzeitig wollen wir aber auch alle, dass Dortmund Dortmund bleibt. Dazu gehört, dass wir immer allen jungen Menschen eine Chance geben. Wenn wir aber den Eindruck vermitteln, dass nur eine akademische Ausbildung die berufliche Entwicklung fördert, machen wir einen Fehler. Wir schaffen künstliche Engpässe und produzieren „Verlierer“. Deshalb habe ich ein Programm zur Vermittlung in die duale Ausbildung gestartet. Neun städtische Ausbildungsberater werden in Dortmunder Schulen dabei helfen, Unternehmen und junge Menschen zusammenzubringen. Mehr Chancen für die Hauptschule & mehr Fachkräfte durch duale Ausbildung! Das ist Dortmund und so machen wir das.

Zur Person

- Thomas Westphal (53)
- geboren 1967 in Lübeck
 - seit 1996 wohnhaft in Dortmund
 - Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
 - Beamter im mittleren Dienst bei der Polizei
 - Studium der Volkswirtschaft in Hamburg
 - 1993 bis 1995 Bundesvorsitzender der Jusos
 - seit 2013 Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund
 - seit April 2018 stellvertretender Vorsitzender der SPD Dortmund

„Investitionen und Projekte für das Handwerk“

Ein Beitrag von Oberbürgermeister-Kandidat Dr. Andreas Hollstein von der CDU in Dortmund

Dortmund braucht ein starkes Handwerk. Darum wollen wir als CDU den Neustart in der Stadt nach der Pandemie mit städtischen Investitionen stützen. Wir wollen beispielhaft die Zukunftsprojekte IGA 2027, smart Rhino, das Quartier Westfalenhütte, die Erweiterung der Messe Dortmund und den Schulbau umsetzen. Ebenso werden wir den Wohnungsbau vorantreiben. Bei der Infrastruktur wollen wir uns für alternative Antriebsformen wie E-Mobilität oder Wasserstoff stark machen, ein klares Nein gibt es von unserer Seite aber für Diesel-Fahrverbote. Darüber hinaus wollen wir den Verkehrsfluss verbessern. Die CDU hat bereits erreicht, dass es ab 2020 zusätzliche Planstellen für eine deutlich verbesserte Baustellenkoordination gibt.

Ökologie und Digitalität fördern

Die CDU setzt sich konsequent für die Umwelt ein. Wir wollen die kontinuierliche Minderung des CO₂-Ausstoßes bis zur Nullemission 2050 mit den Zwischenschritten 55% bis 2030 und 70% 2040. Einige Projekte sind klimaneutrale Neubaugebiete, Photovoltaik, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Holz als Baustoff, eine grüne Achse durch die Stadt, Umbau versiegelter Flächen und Förderprogramme für grüne Hinterhöfe. Gleichzeitig wollen wir ein modernes Dortmund. Wir wollen seit 2017 brach liegende Fördergelder von Bund und Land für den Breitbandausbau nutzen und den dringend notwendigen ca. 600 km umfassenden Glasfaserausbau deutlich beschleunigen.

Zur Person

- Dr. Andreas Hollstein (57)
- geboren am 06.05.1963
 - derzeit noch wohnhaft in Altena/Westfalen
 - Familienstand: verheiratet, vier Kinder
 - Verwaltungsjurist
 - Bürgermeister in Altena



„Ermessensspielräume in der Verwaltung müssen stärker genutzt werden.“

Dr. Andreas Hollstein

Verwaltung beschleunigen

Zum neuen digitalen Dortmund gehört auch, dass bürokratische Hürden beseitigt, Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung weiter vorangetrieben werden. Denn schnelle Genehmigungen schaffen schnelle Investitionen und Aufträge für das Handwerk. Mit dem Masterplan „Digitale Verwaltung – Arbeiten 4.0“ gibt es dafür gute Grundlagen. Wir wollen, dass es dafür einen eigenen Ausschuss gibt. Ermessensspielräume in der Verwaltung müssen deutlich stärker als bisher genutzt werden. Die CDU wird darüber hinaus auch zukünftig dafür eintreten, dass im Einklang mit dem Vergaberecht möglichst viele Aufträge der Stadt und der kommunalen Betriebe an das lokale Handwerk gehen.

Gewerbeflächen ausbauen

Sorge bereitet uns die Entwicklung der Gewerbeflächen, insbesondere zwischen 5.000 und 25.000 qm. Wir wollen eine strikte stadtweite Überprüfung der Flächenpotenziale und expandierende, ansiedlungswillige Unternehmen an Dortmund binden. Revitalisierung von Alt-Brachflächen geht vor Freiraumnutzung, auch wenn erst verzögert rentabel. Für die Zukunft wollen wir, dass die Wirtschaftsförderung direkt Flächen vorhält und schnell bereitstellt. Kauf, Planung, Entwicklung und Verkauf in einer Hand in „One-Stop-Shop-Lösungen“.

Dortmund braucht Fachkräfte

Berufliche Weiterbildung und duale Ausbildung sichern Fachkräfte. Die Vorteile einer betrieblichen Ausbildung müssen darum stärker in den Mittelpunkt rücken. Wir brauchen gleichzeitig mehr Qualifizierung von beschäftigungslosen jungen Menschen, eine Teilzeitausbildung für Alleinerziehende und die weitere Förderung von Mädchen in MINT-Berufen. Und schließlich sind wir dafür, die Meisterpflicht im Handwerk noch mehr auszuweiten und wieder zur Voraussetzung für die Selbstständigkeit zu machen. Auf der anderen Seite wollen wir illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit entschieden bekämpfen. Die Zusammenarbeit der Behörden von Stadt, Land und Bund, wie Gewerbeaufsicht, Zoll, Ordnungsamt und Finanzverwaltung muss dazu vor allem durch den schnelleren Austausch von Informationen weiter optimiert werden.

Auf einen Blick

Dr. Andreas Hollstein setzt sich u. a. ein für:

- alternative Antriebsformen
- ökologische Projekte
- Ausbau der Digitalisierung
- Modernisierung der Verwaltung
- Ausbau der Gewerbeflächen
- berufliche Weiterbildung
- die Meisterpflicht
- Bekämpfung der Schwarzarbeit

Kandidat für DORTMUND

„Handwerk ist präsent und unverzichtbar“

Ein Beitrag von Oberbürgermeister-Kandidatin Daniela Schneckenburger von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Dortmund

Kandidatin für DORTMUND

Handwerk ist in Dortmund im Alltag überall präsent und unverzichtbar, sowohl für unsere Lebensqualität wie auch für Innovation. Es ist Partner bei der Umsetzung der Energiewende in unserer Stadt, etwa bei der Installation und Wartung von Solaranlagen oder bei der fachgerechten Wärmedämmung von Gebäuden. HandwerkerInnen bauen Gebäude, sie sorgen dafür, dass wir mit einem guten Haarschnitt auftreten können – um nur einige Gewerke zu nennen ... Dafür braucht das Handwerk gut qualifizierte Fachkräfte und attraktive Rahmenbedingungen, die verantwortliches Unternehmertum fördern. Dazu will ich die gute Kooperation zwischen Handwerk und unserem Bildungsbüro weiterführen und ausbauen – damit junge Menschen in Dortmund den für sie passenden Ausbildungsplatz finden und das Handwerk qualifizierten Nachwuchs. Der Ausbildungspakt ist ein gutes Beispiel, wie Unternehmen und Auszubildende frühzeitig zueinander finden – ihn gilt es bspw. auszubauen und in alle Stadtteile zu tragen.

Lokale und regionale Wertschöpfung

Zu guter (beruflicher) Bildung gehören Investitionen in Digitalisierung, aber auch Investitionen in unsere (Bildungs-) Gebäude. Darum ist es mir wichtig, dass die Investitionstätigkeit der Stadt auf hohem Niveau bleibt. Öffentliche Aufträge sichern Unternehmen vor Ort und schaffen damit Arbeitsplätze. Das muss auch in der Vergabe- und Beschaffungspolitik der Stadt berücksichtigt werden – denn



„Mir ist es wichtig, dass die Investitionstätigkeit der Stadt auf hohem Niveau bleibt.“

Daniela Schneckenburger

die Stärkung der lokalen und regionalen Wertschöpfung muss auch unter Wettbewerbsbedingungen ein klares Ziel sein.

Digital-Schub durch Corona-Krise nutzen

Verwaltung ist für die Menschen und für die von ihnen geführten Unternehmen da. Wir müssen besser und schneller werden beim Ausbau unserer digitalen Services und den Schub, den die Corona-Krise für die Digitalisierung bei aller ihr innewohnenden Problematik mit sich gebracht hat, nutzen, um den digitalen Bürgerservice für Unternehmen und alle BürgerInnen auszubauen.

Umweltverbund stärken

Dortmund ist eine Großstadt und muss sich wie alle Großstädte mit den Folgen eines wachsenden Verkehrsaufkommens auseinandersetzen – und dies in einer Zeit, in der der Klimawandel immer stärker spürbar ist. Ich trete dafür ein, dass wir umsteuern und den Umweltverbund stärken: ÖPNV muss besser vernetzt und attraktiver werden, Fahrradverkehr gefördert und Lieferverkehre stärker klimaneutral abgewickelt werden. Eine Entlastung des öffentlichen Raumes vom motorisierten Individualverkehr trägt dazu bei, dass Unternehmen bei der Anfahrt zum Kunden weniger im Stau stehen, und sichert bei der Verkehrswende die Korridore, die insbesondere kleine Unternehmen brauchen, um ihre (Nutz-)Fahrzeuge bis zur Abschreibung weiter nutzen zu können.

Altflächen zur Verfügung stellen

Dortmund wächst, der Druck auf die Flächen ebenfalls. Hier gilt es, Altflächen für Neuansiedlung von Gewerbe zur Verfügung zu stellen und Nachverdichtungspotentiale für den Wohnungsbau im Dialog mit den BürgerInnen im Quartier zu nutzen. Im Quartier liegen auch weitere Chancen für das Handwerk: energetische Sanierung, insbesondere regenerativer Energie- und Wärmeerzeugung, hat ein hohes Potential in unserer Stadt. Über ein kommunal initiiertes und ggfls. gemeinsam mit dem Handwerk getragenes „Kompetenzzentrum Energetisches Quartier“ können die wertvollen Impulse aus „Innovation City“ auch in Dortmund fruchtbar gemacht werden.

Auf einen Blick

Daniela Schneckenburger setzt sich u. a. ein für:

- einen starken Ausbildungspakt
- Investitionen in Digitalisierung und (Bildungs-) Gebäude
- Stärkung der lokalen Unternehmen
- Förderung des ÖPNV und Radverkehrs
- flächensensiblen Ausbau von Gewerbeflächen und Wohnungsbau

Zur Person

- Daniela Schneckenburger (59)
- geboren 1960 in Bruchsal/Kr. Karlsruhe
 - wohnhaft in Dortmund
 - Beigeordnete der Stadt Dortmund für Schule, Jugend, Familie
 - Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

„Raus aus der Wirtschaftskrise“

Ein Beitrag von Oberbürgermeister-Kandidat Michael Kauch von der FDP in Dortmund

In der Corona-Krise hat die CDU/FDP-Landesregierung in vorbildlicher Weise Soforthilfe für Selbstständige und kleine Betriebe bereitgestellt – weit über die Bundesmittel und zusätzlich für Betriebe zwischen 11 und 50 Beschäftigten. Für einen neuen Aufschwung muss auch die Stadt Dortmund ihren Beitrag leisten: Alle städtischen Investitionen sind wie geplant durchzuführen und ggf. aus Folgejahren vorzuziehen. Alle Ausschreibungen müssen so mittelstandsfreundlich wie möglich ausgestaltet werden, damit lokale Handwerksbetriebe davon profitieren können. Über den Verwaltungsrat der Sparkasse sollte im Rahmen der rechtlichen Vorgaben eine möglichst flexible Kreditvergabe an den Mittelstand eingefordert werden. Außerdem wollen wir Freie Demokraten den Gewerbesteuerhebesatz für 2021 und 2022 senken, sofern dies nach dem geltenden Landesrecht möglich ist.

Nahverkehr fördern

Handwerker müssen die Innenstadt weiter gut erreichen können. Unsere Verkehrswende will den privaten Verkehr stärker auf den ÖPNV verlagern – nicht durch Verbote, sondern durch ein gutes Nahverkehrsangebot. Elektromobilität und Wasserstoff-Autos brauchen ausreichende Lade- bzw. Tankmöglichkeiten. Statt unkoordinierter Dauerbaustellen sind Maßnahmen über einen längeren

Freie
Demokraten
FDP



„Wir wollen eine Bürger-App für Dortmund. Sie soll auf alle Dienste der Stadt zugreifen.“

Michael Kauch

Zeitraum zu bündeln, Bauzeiten so kurz wie möglich zu halten. Es ist nicht hinnehmbar, dass Straßen wochenlang aufgerissen sind, aber nur sporadisch etwas passiert. Dringend verbesserungsbedürftig ist die Kommunikation mit den betroffenen Bürgern und Unternehmen.

Bauen und Klimaschutz

Privates Bauen braucht zeitnahe Baugenehmigungen – auch für die Aufstockung von Häusern und Dachausbau. Für das Wohnen setzen wir Freie Demokraten auf Nachverdichtung bestehender Siedlungsflächen. In Neubaubereichen sollen Nahwärmenetze, erneuerbare Energien und Infrastruktur für klimafreundlichen Verkehr Standard werden.

Die Stadt sollte ihre eigenen Gebäude schneller energetisch sanieren – mit Dämmung, Wärmenetzen, effizienterer oder erneuerbarer Wärmezeugung. Wir unterstützen begrünte Dächer und Fassaden sowie erneuerbare Energien auf Dächern. All das soll die Stadt für ihre eigenen Gebäude forcieren. Einen Zwang für Bürger lehnen wir als Eingriff in Eigentumsrechte ab.

Digitalisierung und Bürokratieabbau

Dortmund macht viel, um Gründer zu unterstützen. Aber wenn das Start-Up irgendwann etabliert ist, schlägt oft die Bürokratie mit ganzer Härte zu. Ja, Verwaltung muss für die Einhaltung von Regeln und Recht sorgen – auch im Handwerk. Doch Verwaltung muss ebenfalls Servicepartner für Betriebe sein, die Arbeitsplätze schaffen. Alle Ermessensspielräume sind auszuschöpfen. Wir wollen, dass Verwaltung nicht nur sagt, was nicht geht, sondern auch wie es gehen kann. Digitalisierung muss mit Bürokratieabbau verbunden werden. Sie darf nicht einfach analoge Vorgänge eins zu eins in digitale übertragen. Die Beantragung von Genehmigungen möchten wir in der Zukunft weitestgehend digital ermöglichen. Wir wollen eine Bürger-App für Dortmund. Sie soll auf alle Dienste der Stadt zugreifen, seien es Terminvergaben, Kontakt zu Ämtern oder Informationen zu Baustellen und deren Dauer. Entscheidend ist für uns eine Kultur in der Verwaltung, die versteht, dass Kosten für Auflagen und Verzögerungen erwirtschaftet werden müssen – von den hart arbeitenden Menschen in Dortmund.

Zur Person

Michael Kauch (53)

- geboren am 4. Mai 1967 in Dortmund
- wohnhaft in Dortmund
- Familienstand: verheiratet, ein Kind
- Diplom-Volkswirt
- selbständiger Unternehmensberater in der Medizintechnik
- ehemaliger Bundestagsabgeordneter
- seit 22 Jahren Vorsitzender der FDP Dortmund
- leitet den Bundesfachausschuss Arbeit und Soziales der FDP

Auf einen Blick

Michael Kauch setzt sich u. a. ein für:

- Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes
- Förderung des Mittelstandes
- Stärkung des ÖPNV
- mehr Gebäudesanierung
- Digitalisierung und Bürokratieabbau

Kandidat für DORTMUND

„Ich stamme selbst aus einer Handwerkerfamilie“

Ein Beitrag von Oberbürgermeister-Kandidat Utz Kowalewski von DIE LINKE in Dortmund

Kandidat für DORTMUND

Sehr geehrte Kolleg*innen in den Betrieben! Jeder achte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz in Deutschland ist ein Arbeitsplatz im Handwerk. Ich stamme selbst aus einer Handwerkerfamilie – mein Vater war Maler- und Anstreicher, mein Großvater war Maurer. Alleine schon durch diesen familiären Hintergrund weiß ich, dass handwerkliche Tätigkeiten auch in Zukunft benötigt und nachgefragt werden.

Nachholbedarf bei der Digitalisierung
 Natürlich macht der Fortschritt vor dem Handwerk nicht halt. Das Handwerk 4.0 hat Voraussetzungen, bei denen wir in Dortmund Nachholbedarf haben. Dazu muss trotz der Verluste durch die Pandemie im städtischen Haushalt (Schätzung: -200 Mio. Euro für 2020) auch kommunales Geld eingesetzt werden, um schnelles Internet und stabileren Mobilfunk zu gewährleisten. Um die Krise gut zu überstehen, müssen die öffentlichen Haushalte investieren. Konzerne bedürfen nicht der Hilfe des Staates. Aber die vielen kleineren Betriebe brauchen Unterstützung durch die öffentliche Hand, um sich auf den neusten Stand der Technik modernisieren zu können, aber auch um die Folgen der Corona-Krise auffangen zu können. Ich möchte schnelle Liquiditätssicherungen durch die Dortmunder Sparkasse als kommunale Hausbank für Betriebe. Aber auch die Stadt muss in Sachen Digitalisierung besser werden und Antragsstellungen per Onlineportal möglich machen. Durch bessere Koordination sollen Baustellen nicht an selber Stelle mehrfach entstehen. Das spart Zeit und Geld für alle.

Auf einen Blick

- Utz Kowalewski setzt sich u. a. ein für:
- Investitionen in die Digitalisierung
 - Förderung des ÖPNV und Radverkehrs
 - eine höhere Anzahl an Auszubildenden
 - öffentliche Aufträge für Handwerker
 - Bekämpfung der Wohnungsnot

DIE LINKE.
 Kreisverband Dortmund



„Um die Krise gut zu überstehen, müssen die öffentlichen Haushalte investieren.“

Utz Kowalewski

Förderung des ÖPNV und Radverkehrs
 DIE LINKE in Dortmund steht für eine Sozial-Ökologische Wende in der Stadtpolitik. Wir wollen die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs verstärken, ohne das Wirtschaftsleben dadurch einzuschränken.

Schwarzarbeit zurückdrängen
 Die Arbeitsplätze im Handwerk sind uns wichtig. Einen Beitrag zur „Guten Arbeit“ im Sinne des DGB möchte ich durch mehr Personal in der Bauaufsicht leisten, um Schwarzarbeit zurückzudrängen. Für die Stadtverwaltung hat DIE LINKE durchgesetzt, dass sich die Zahl der Auszubildenden in dieser Wahlperiode verdoppelt hat. Mehr Ausbildung ist auch im Handwerk sinnvoll, um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwir-

ken. Projekte zum erleichterten Übergang von der Schule in den Beruf sind dazu auszuweiten.

Klimawandel erfordert Anpassungen
 Ich bin froh, dass Fahrverbote für Dieselfahrzeuge abgewendet werden konnten, weil die Politik bereit war, Maßnahmen gegen die zu hohen Luftstickstoffwerte zu ergreifen. DIE LINKE war dabei als Querdenker im Rat ein Motor der Entwicklung. Auch beim Thema Wasserstoff als Speichermedium in der Energiewende und als Kraftstoff sehen wir uns als treibende Kraft. Der Klimawandel fordert von uns allen Anpassungen. Im Gebäudebestand brauchen wir Gründächer und wir brauchen dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung.

Kleinere Gewerbegebiete für Betriebe
 Zur Bekämpfung der massiven Dortmunder Wohnungsnot will DIE LINKE nach Wiener Vorbild Gemeindewohnungen bauen, aber auch die Gebäudesanierung vorantreiben. Die großen Stadtumbauprojekte im Hafenviertel oder auf der HSP-Fläche sollen mit Nachdruck weiterverfolgt werden. Wegen der großen Flächenkonflikte in der Stadt möchte ich den Logistiksektor nicht weiter ausbauen. Statt dessen sollen kleinere Gewerbegebiete für arbeitsintensive Betriebe entstehen. Nach meiner Auffassung von Regionalwirtschaft braucht es einen privilegierten Zugang für die örtlichen Handwerksbetriebe zu öffentlichen Aufträgen. Die wirtschaftlichen Probleme durch die Pandemie müssen das Handwerk nicht auf längere Sicht belasten, wenn die nötigen Investitionen weiterhin getätigt werden. Dafür stehe ich ein.

Zur Person

- Utz Kowalewski (50)
- geboren am 14.5.1970 in Dortmund
 - wohnhaft in Dortmund-Wickede
 - Dipl. Biologe
 - Familienstand: „Wilde Ehe“, drei Kinder

„Wir halten zusammen“

Ein Beitrag von Bürgermeister-Kandidat Jürgen Kleine-Frauns aus Lünen

Wir halten zusammen – das ist nicht nur ein Mut machender Slogan in der Corona-Krise. Diese Aussage war und ist auch meine Maxime, was das Verhältnis des Handwerks zur Stadt Lünen beschreibt. Just diese für Unternehmen schwierigen Zeiten mit temporären Schließungen, Verordnungen, Kurzarbeit und ausgedünnter Ausbildung erfordern kurze Wege in der Abstimmung und Unterstützung.

Ausbau der Vernetzung

So stehe ich sowohl als amtierender Bürgermeister als auch als Bürgermeister-Kandidat für den Ausbau der bereits existierenden starken Vernetzung zwischen Stadtspitze und Handwerksbetrieben, für die weitere Intensivierung des bereits bestehenden permanenten Dialogs und für vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in den Folgejahren. Die vielen bilateralen Gespräche und Beratungen in der jüngsten Zeit mit von der Krise betroffenen Unternehmen haben mir gezeigt, wie notwendig dieser Zusammenhalt zwischen Stadt und Handwerk ist.

Grundlagen für nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung

Wir wissen, was wir an unserem Handwerk mit den rund 680 Betrieben in



„Wir wissen, was wir an unserem Handwerk mit den rund 680 Betrieben in Lünen haben.“

Jürgen Kleine-Frauns

Lünen haben. Die 4.000 Beschäftigten und 400 Azubis sind nicht nur einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren für Lünen, sie sind auch unerlässlich für die lokale und regionale Daseinsvorsorge. Kommunen brauchen ein starkes Handwerk. Und so schaffen wir unter Beteiligung auch des Handwerks die Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Dazu zählen unter anderem:

- Der Ausbau des Breitband-Netzes, in den wir in den folgenden Monaten rund 13,4 Millionen Euro investieren und damit die letzten „weißen Flecken“ auf der digitalen Landkarte schließen.
- Das Verkehrsentwicklungskonzept Lünen 2030, das wir derzeit auch mit der Beteiligung der Unternehmen auf die Beine stellen. Zudem setze ich mich seit rund zwei Jahren für ein Lkw-Durchfahrtsverbot in Lünen ein

– das ist „dicke Bretter bohren“, lohnt sich aber, um die Straßen zu entlasten: Viele nutzen unser Stadtgebiet als Umfahrungs- und Ausweichstrecke bei Staus auf den Autobahnen.

- Die Umwandlung von ehemaligen Industriebrachen in Gewerbeflächen, die wir dringend brauchen – so die Viktoria-Fläche und das Areal des ehemaligen Steag-Kraftwerks.
- Die Entwicklung neuer Bildungsmodelle: Das Handwerk ist unser Partner beim Digitalen Bildungspakt, der sich für die Digitalisierung in Schulen stark macht. Und 2021 soll – auch mit Unterstützung des Handwerks – unsere Wissenswerkstatt an den Start gehen, in dem schon Vorschul-Kinder spielend lernen und forschen können.
- Zudem haben wir ein Spitzencluster in Lünen ins Leben gerufen, das Firmen und Forscher zusammenbringt. Profitieren wird das Handwerk auch von unserer frischen Kooperation mit der niederländischen Hochschule Fontys, die anwenderbezogen lehrt und forscht.
- Um das Handwerk sichtbarer zu machen, stehe ich in engem Austausch mit der Kreishandwerkerschaft um die Wiederbelebung der Lüner Handwerkermesse.
- Wichtig ist es, dass das Handwerk auch von öffentlichen Aufträgen profitiert. Durch die Aufteilung der Aufträge in Teil- oder Fachlose, für die ich mich einsetze, wird dies erleichtert.

Zur Person

Jürgen Kleine-Frauns (53)

- geboren am 10.04.1967 in Neuenkirchen (Westfalen)
- in Lünen ansässig seit 1997
- Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
- Studium der Rechtswissenschaften in Münster und Nimwegen (NL)
- Fachanwalt für Steuerrecht
- Fachanwalt für Arbeitsrecht
- seit 2009 Inhaber einer Anwaltskanzlei in Lünen
- seit 21.10.2015 Bürgermeister der Stadt Lünen

Auf einen Blick

Jürgen Kleine-Frauns setzt sich u. a. ein für:

- Ausbau des Breitband-Netzes
- Lkw-Durchfahrtsverbot in Lünen
- Schaffung von Gewerbeflächen
- Digitalisierung in Schulen
- öffentliche Aufträge für Handwerker
- Wiederbelebung der Lüner Handwerkermesse

Kandidat für LÜNEN

„Ohne das Handwerk ist Wirtschaft **nicht leistbar**“

Ein Beitrag von Bürgermeister-Kandidat Rainer Schmelzter von der SPD in Lünen

Kandidat für LÜNEN

Das Handwerk ist und bleibt mit all seinen Gewerken ein, wenn nicht der wesentliche Faktor der Wirtschaft. Das Sprichwort „Handwerk hat goldenen Boden“ ist ein Garant für die Vielfalt der einzelnen Handwerksberufe und ihre damit verbundene erstklassige Ausbildung im Dualen System. Gerade in den letzten Wochen und Monaten der Pandemie waren es die Handwerker, die, soweit möglich, verlässlich ihrer Arbeit nachgekommen sind. Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen führen nunmehr dazu, dass Unternehmen dringend zum Überleben auf finanzielle Hilfen angewiesen sind. Neben den erforderlichen Hilfen von Bund und Land ist auch die Unterstützung der Stadt Lünen unerlässlich. Auch in Kooperation mit der Sparkasse an der Lippe, um auch hier leichteren Zugang zu Hilfsleistungen zu ermöglichen. Das muss im Interesse der Stadt sein.

E-Mobilität und Digitalisierung stärken

Damit auch zukünftig Handwerker überall einsetzbar sind, müssen im Rahmen von etwaigen Umweltzonen Handwerker mit ihrem jeweiligen Fuhrpark per Sonderausweise privilegiert werden. Die Infrastruktur zur Nutzung von E-Mobilität muss ausgebaut werden. Dass das Handwerk sich immer wieder Neuerungen nicht verweigert, zeigt auch die Digitalisierung. Nicht nur in der jeweiligen Anpassung der Berufsbilder, sondern auch im administrativen Bereich. Hierzu reicht Richtfunk nicht aus, vielmehr ist der Ausbau öffentlicher Glasfasernetze unverzichtbar.

Auf einen Blick

- Rainer Schmelzter setzt sich u. a. ein für:
- Sonderausweise für Handwerker-Kfz
 - Ausbau der E-Mobilität
 - Ausbau öffentlicher Glasfasernetze
 - Unterstützung von Neugründungen
 - Förderung der dualen Ausbildung
 - Bekämpfung von Schwarzarbeit



„Gerade in den letzten Wochen und Monaten der Pandemie waren es die Handwerker, die verlässlich ihrer Arbeit nachgekommen sind.“
Rainer Schmelzter

Unterstützend reagieren

Ohne das Handwerk ist Wirtschaft nicht leistbar, sind notwendige Arbeiten (Neubau, Reparaturen, Wartung, handwerkliche Dienstleistungen) nicht zu erbringen. Gerade deshalb müssen Neugründungen unterstützt werden. Erweiterungen dürfen nicht durch bürokratische Hemmnisse blockiert werden. Hier muss erstens schneller verwaltungsseitig begleitend und unterstützend im Sinne der Anforderungen reagiert werden. Aber auch mögliche Gewerbeflächen (die m. E. vorhanden

sind bzw. geschaffen werden können) müssen ausgewiesen und so unbürokratisch wie eben möglich genutzt werden können. Das gilt auch bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen, damit Gemeinwohlziele gewahrt werden.

Duale Ausbildung fördern

Besonders die erstklassige duale Berufsausbildung gilt es für den Fortbestand des Handwerks zu fördern. Dem „Akademisierungswahn“ ist die erstklassige, weltweit hervorgehobene Duale Ausbildung gegenüberzustellen. Hierbei hat die Stadt eine wesentliche Aufgabe in ihrer Koordinierungsfunktion. Statt ihre Stellen zu reduzieren, muss die Stadt jedes Jahr ein großes Interesse daran haben, die duale Berufsausbildung in Lünen populärer hervorzuheben und insbesondere den Eltern und Lehrern der Oberstufe die guten Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung im Handwerk zu vermitteln. Hier geht in Lünen definitiv mehr!

Schattenhandwerk bekämpfen

Das gilt alles für das qualitativ hochwertige Handwerk. Denen, die im „Schattenhandwerk“ ihre Dienste – bis hin zur Schwarzarbeit – anbieten, gilt es mit allen erdenklichen Möglichkeiten im wahrsten Sinne des Wortes „das Handwerk zu legen“. Über die Stärkung des Einsatzes von Gewerbeaufsichtsamtern in Verbindung mit dem Zoll ist dies, wie andere Städte dies bereits bewiesen haben, durchaus örtlich möglich.

Gott schütze das ehrbare Handwerk!

Zur Person

- Rainer Schmelzter (59)
- geboren am 07. Januar 1961 in Lünen
 - wohnhaft in Lünen
 - Familienstand: verheiratet, ein Kind
 - gelernter Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
 - derzeit Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen

„Ein modernes Lünen und ein sicheres Handwerk“

Ein Beitrag von Bürgermeister-Kandidat Christoph Tölle von der CDU in Lünen

Lünen und das Handwerk sind eng miteinander verbunden. Auf meine Initiative hin hat darum bereits zu Beginn der Corona-Krise unser Wirtschaftsförderungszentrum die Beratungstätigkeiten für Unternehmen aufgenommen. Als Bürgermeister werde ich diese Arbeit eng begleiten. Auch infrastrukturell darf dem Handwerk kein Stein in den Weg gelegt werden. Ich will eine optimierte Verkehrsführung statt Dieselfahrverbote.

Für ein modernes Lünen

Mein Lünen ist innovativ. Als Bürgermeister werde ich darum alle Neubauten im Niedrigenergiestandard verwirklichen und durch den Immobilienbetrieb ZGL prüfen lassen, welche Optimierung im Bestand möglich ist. Auch in Sachen Digitalisierung geht Lünen mit mir voran. Lücken bei der Internetanbindung werden wir kurzfristig schließen. Gerade in der Digitalisierung der Verwaltung sehe ich erhebliches Potenzial zu Entbürokratisierung. Darum werden wir auch die Initiative des Landes zum Bürokratieabbau konsequent umsetzen.

Wirtschafts- und Lebensraum fördern

Die CDU hat sich seit Jahren für die Ausweisung neuer Baugebiete gerade für junge Familien eingesetzt. Es ist kein praktizierter Umweltschutz, wenn Mitbürger ins Münsterland ziehen und dann mit dem Pkw ihre Arbeitsplätze in Lünen anfahren. Die Ausstattung an Gewerbeflächen ist z. Zt. völlig unzu-



„Die Sicherung von Arbeitsplätzen und Nachwuchs ist mir wichtig.“

Christoph Tölle

reichend. Wir brauchen für alle Wirtschaftssektoren neue Flächen. Wir sind dafür, die STEAG-Fläche zu einem hochwertigen Industrie- und Gewerbegebiet mit guter Verkehrsanbindung auszubauen – auch für Handwerksunternehmen.

Das Handwerk unterstützen

Die Handwerksbetriebe prägen durch ihre Innovationen den modernen Wirtschaftsstandort Lünen mit. Darum ist uns die Sicherung der Arbeitsplätze und des Berufsnachwuchses wichtig. Wir werden dies durch die städtischen Berufsmessen weiterhin unterstützen. Darüber hinaus wollen wir gezielt junge Menschen – z. B. über Online-Kampagnen – auf eine Karriere mit Lehre aufmerksam machen. Unterstützung verdient das Handwerk auch bei Aufträgen.

Als Bürgermeister werde ich im Rahmen der Vergabepaxis sowohl in der Stadtverwaltung als auch in den Tochtergesellschaften auf die Berücksichtigung regionaler Betriebe achten.

Offen für neue Wege

Auf dem Weg in ein modernes Lünen gilt es, ständig neue Wege zu finden. Durch die Digitalisierung im Rathaus (z. B. Onlineanträge und zeitnahe Onlinefreigaben) können Synergien für ein serviceorientierteres Rathaus entstehen. Unser Ziel muss ein positives Kundenerlebnis sein. Dabei werde ich als Bürgermeister mit Engagement und Kreativität arbeiten. Leider lassen sich zum Beispiel bei notwendigen Neubau- und Sanierungsarbeiten Umwege nicht immer ausschließen. Durch eine frühzeitige Information und ein digitales Umleitungsmanagement aber wollen wir die Belastung für alle Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Unternehmen erträglicher machen.

Illegalität scharf verfolgen

Zur Förderung des Handwerks in unserer Stadt gehört auch, dass illegale Nebenbeschäftigung und Schwarzarbeit scharfer verfolgt werden. Das erfordert einen regelmäßigen Austausch von Ordnungsamt, Verwaltungsspitze, Hauptzollamt und Polizei. Dieser Verantwortung werde ich mich als Bürgermeister stellen, muss aber auch darauf achten, welchen personellen Aufwand man zusätzlich (auch aus Kostengesichtspunkten) verantworten kann.

Zur Person

- Christoph Tölle (39)
- geboren am 12.08.1980 in Herne
 - wohnhaft in Lünen
 - Familienstand: verheiratet, ein Kind
 - Ausbildung zum Bankkaufmann
 - Studium zum staatl. geprüften Betriebswirt

Auf einen Blick

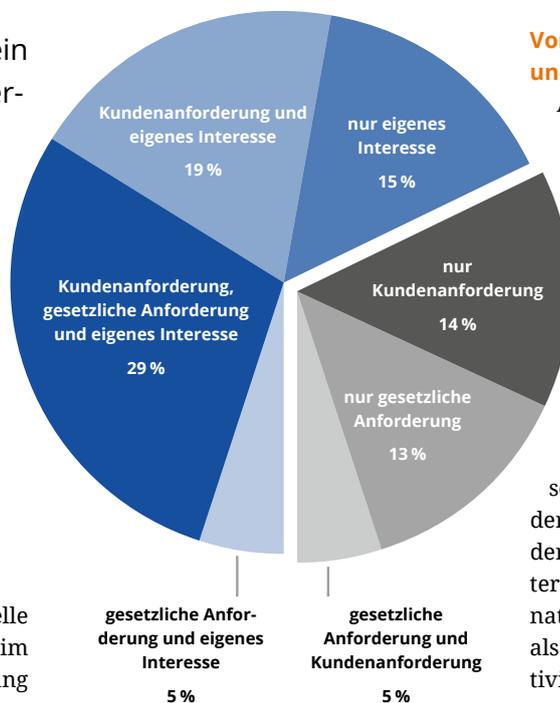
- Christoph Tölle setzt sich u. a. ein für:
- Digitalisierung und Abbau von Bürokratie
 - Wohnungsbau und Gewerbeansiedlung im ökonomischen und ökologischen Einklang
 - Sicherung und Förderung von Arbeitsplätzen
 - Optimierung des Verkehrs mit einem digitalen Management

Kandidat für LÜNEN

Zertifizierung im Handwerk

Notwendiges Übel oder Chance für eine nachhaltige Unternehmensführung?

Die Gründe, warum sich ein Handwerksunternehmen zertifizieren lässt, können unterschiedlicher Art sein: Kundenforderung, Voraussetzung zur Teilnahme an Ausschreibungen, gesetzliche Anforderung oder eigenes Interesse – im Idealfall spielen alle Faktoren zusammen.



Ergebnisse der Online-Befragung unter rund 4.000 Kunden, Begutachtern und Beratern

Online-Befragung 2020

ZDH-ZERT, die Zertifizierungsstelle für Handwerk und Mittelstand, hat im Februar 2020 eine Online-Befragung unter rund 4.000 Kunden, Begutachtern und Beratern durchgeführt, um die Anforderungen und Erwartungen an eine Zertifizierungsstelle sowie die Zufriedenheit mit den diesbezüglichen Leistungen von ZDH-ZERT zu bewerten. Darüber hinaus wurden die Unternehmen zu den aktuellen Herausforderungen befragt, in deren Spannungsfeld sie sich bewegen.

Motivation für eine Zertifizierung

Eine der zentralen Fragen war, warum Unternehmen sich überhaupt zertifizieren lassen. Folgende Antworten standen zur Auswahl, Mehrfachnennungen waren möglich:

- eigenes Interesse
- Kunden-/Markt-/Ausschreibungsanforderung
- gesetzliche/behördliche Anforderung

Besonders bemerkenswert war dabei, dass rund 70 Prozent der Kunden von ZDH-ZERT die Zertifizierung eines Managementsystems oder eines Produkts nicht nur wegen Kunden- oder gesetzlicher Anforderungen, sondern auch aus eigenem Interesse anstreben und aufrechterhalten.

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmen gelangen demzufolge verstärkt zu der Auffassung, dass eine Zertifizierung – zum Beispiel nach ISO 9001 für Qualitätsmanagement, ISO 14001 für Umweltmanagement oder ISO 50001 für Energiemanagement – nicht nur dazu dient, rechtssicher zu agieren oder erleichterten Marktzugang zu erhalten, sondern auch weitere Vorteile birgt. Bei der Vorbereitung und Aufrechterhaltung der Zertifizierung werden Prozesse im Unternehmen initiiert und umgesetzt, die zu einer nachhaltigen Unternehmensführung beitragen:

- sorgfältiges Abwägen von Risiken und Chancen
- kontinuierliche Optimierung von Prozessen
- klare Verantwortlichkeiten und Befugnisse
- Erhöhung der Transparenz im Unternehmen
- Reduzierung von Fehlerkosten
- hohe Kundenzufriedenheit
- motivierte Mitarbeiter

Vorteile externer Begutachtungen und Zertifizierungen

Audits durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle wie ZDH-ZERT müssen gemäß Akkreditierungsanforderungen unparteilich, kompetent, verantwortungsvoll, frei von Diskriminierung, nachvollziehbar und vertraulich sein. Durch regelmäßige externe und neutrale Bewertungen durch branchenkompetente Begutachter erhalten die Unternehmen wertvolle Hinweise zur Optimierung ihrer Prozesse. Damit wird die Leistungsfähigkeit der Kunden gefördert und Vertrauen in deren Prozesse, Produkte und Mitarbeiter geschaffen. Die national und international anerkannten Zertifikate gelten als Nachweise der Effizienz und Effektivität der internen Abläufe sowie einer vorausschauenden und nachhaltigen Unternehmensführung.

INFO



ZDH-ZERT ist in Deutschland die Zertifizierungsstelle für Handwerk und Mittelstand. Für weitere Fragen im Zusammenhang mit Zertifizierungen stehen die Mitarbeiter von ZDH-ZERT jederzeit zur Verfügung.



Sigrid Stiefenhofer
Leiterin Marketing & Kommunikation,
stellvertretende Leiterin der Zertifizierungsstelle ZDH-ZERT GmbH
Wurzerstraße 4a • 53175 Bonn
Tel.: 0228 98524-29
E-Mail: stiefenhofer@zdh-zert.de
www.zdh-zert.de

Digitale Präsenz: Der Weg durch die Krise

Derzeit ist es einfacher als je zuvor, sich digital zu positionieren. Kostenfreie Angebote bieten KMUs die Möglichkeit, ihre Produkte unkompliziert online anzubieten.

Die Corona-Pandemie zieht langfristig wirtschaftliche Konsequenzen nach sich. Jetzt optimistisch zu bleiben und nach konstruktiven Lösungen zu suchen, fällt schwer. Unternehmer sollten ihren Kopf jedoch nicht einfach in den Sand stecken: Denn während das öffentliche Leben derzeit mit vielen Einschränkungen und Auflagen verbunden ist, steht die Online-Welt jedem offen. Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben mittels diverser Soforthilfen die Chance, ihre Produkte über Bestell- und Shop-Services weiterhin aktiv zu vermarkten – online.

E-Commerce – Das Stichwort der Stunde

Da der lokale Handel auf absehbare Zeit mit vielen Auflagen verbunden bleibt, sollten KMU zeitnah digital präsent werden. Luisa Richter, Digital-Expertin bei Sutter LOCAL MEDIA, erklärt: „Die jetzige Situation hat dafür gesorgt, dass viele Unternehmen verstanden haben, wie hilfreich es sein kann, die Möglichkeiten des Internets für sich zu nutzen.“ Häufig fehlt es jedoch am nötigen Knowhow und aktuell natürlich auch an den finanziellen Mitteln, um von jetzt auf gleich digital durchzustarten. So oft die Krise inzwischen als historische Chance für die Digitalisierung gepriesen wurde, so oft stehen ihr damit ganz einfache Hindernisse und Hemmschwellen im Weg. Dabei ist es gerade jetzt einfacher als je zuvor, sich digital zu positionieren.

Schnelle Soforthilfen

Viele Digitaldienstleister bieten derzeit schnelle und kostenlose Lösungen an, um den Weg ins Online-Geschäft auch für KMU zu ebnen. Zahlreiche neue Online-Plattformen und Hashtags wie



Sutter LOCAL MEDIA bietet die kostenfreie Nutzung einer digitalen Bestell-Liste an, die unter Bestell-Lokal.de abrufbar ist.

#supportyourlocals zeigen: Digitale Nachbarschaftshilfe wird so groß geschrieben wie noch nie zuvor. Auch der 360°-Dienstleister Sutter LOCAL MEDIA gibt KMU mit einer digitalen Bestell-Liste und einem kostenlosen Online-Shop zwei Lösungen an die Hand, um sich schnellstmöglich digital aufzustellen. Geschäftsführer Bernhard Lüders erklärt: „Das Internet eröffnet viele Möglichkeiten, um den Kundenkontakt auch in der aktuellen Situation bestmöglich aufrecht und das Geschäft am Leben zu erhalten. Wir möchten Unternehmen deshalb wirksame und effektive Lösungen anbieten, um trotz der behördlichen Auflagen auch weiterhin Umsätze zu generieren.“

Bestell-Lokal.de – Digitale Bestellung leicht gemacht

Auch wenn bereits einige dieser Auflagen gelockert wurden, ist der Verkauf vor Ort weiterhin mit Hürden verbunden. Vor allem für Restaurants hat sich die wirtschaftliche Lage in den vergangenen Wochen bedrohlich zugespitzt. Behelfsmäßige Abhol- und Lieferservices sind für sie die probate Lösung, um die starken Umsatzeinbrüche abzufedern und sind auch während der schrittweisen Wiedereröffnung essenziell, um den Geschäftserfolg langfristig zu sichern. Sutter LOCAL MEDIA bietet deshalb die kostenfreie Nutzung einer digitalen Bestell-Liste an, die unter Bestell-Lokal.de abrufbar ist. Das Konzept

ist an klassische Liefer-Apps angelehnt: Unternehmen tragen ihre Produkte ein, Kunden bestellen ganz einfach per Mausklick und holen die Waren zu einem vereinbarten Termin ab oder bekommen sie geliefert.

smartshop free – Schneller Start ins Netz

Der kostenlose Onlineshop des Unternehmens bietet lokalen Einzelhändlern darüber hinaus eine effektive Alternative zum Geschäft an der Ladentheke. Wegbrechende Einnahmen können so schnell und unkompliziert abgemildert werden. Um von den Vorteilen der kostenlosen Lösung zu profitieren, sind weder eine eigene Website noch Vorkenntnisse nötig. Die technische Entwicklung und das Hosting übernimmt der Essener Dienstleister als kostenfreie Inklusiv-Leistung. Alles Weitere können Unternehmen per DIY-Anleitung selbstständig und unkompliziert selbst einpflegen.

INFO

Sutter
LOCAL MEDIA
WIR MACHEN ERFOLG

Unter www.sutter-local-media.de/corona finden Interessierte detaillierte Informationen sowie die Möglichkeit, sich für die kostenfreien Leistungen zu registrieren. Beide Maßnahmen sind bis Ende Oktober 2020 kostenlos und an keinerlei Folgeverpflichtungen gebunden.

Vorsicht, Hitze!

Wenn es im Sommer heiß wird und die Sonne strahlt, kann das schwerwiegende Folgen für die Gesundheit haben. Maßnahmen gegen Hitze und UV-Strahlung sind daher dringend angeraten.

So schön es auch ist, wenn die Sonne scheint: Für diejenigen, die im Freien arbeiten, kann sie – insbesondere bei Temperaturen über 30 Grad – zum gesundheitlichen Problem werden. Vor allem Beschäftigte aus dem Baugewerbe sollten auf sich achten. Direkte Sonneneinstrahlung, hohe Temperaturen, luftundurchlässige Kleidung, fehlende Pausen oder zu lange Arbeitszeiten wie auch körperliche Schwerstarbeit und ein hohes Arbeitstempo stören und beeinflussen die natürliche, individuelle Wärmeregulierung des Körpers.

Unfallgefahr steigt

Hochsommerliche Temperaturen belasten das Herz-Kreislauf-System und verringern die Leistungsfähigkeit – körperlich und mental. Alles wird langsamer, auch die visuelle Wahrnehmung und die Konzentrationsfähigkeit. Dadurch steigt die Unfallgefahr. Deshalb sollten Unternehmer die Gefährdungsbeurteilung bei Hitze anpassen und geeignete Maßnahmen festlegen.

Infos und Materialien



Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) unterstützt die Vorbeugung gegen Schäden durch Hitze mit einer Vielzahl von Aktivitäten und Medien, zum Beispiel mit einer Bauwetter-App oder einer Erste-Hilfe-Rettungskarte „Akute Hitzeerkrankungen“.

Infos unter www.bgbau.de



Insbesondere in den ersten heißen Tagen ist Vorsicht geboten. Denn der Körper braucht eine gewisse Zeit, um sich an hohe Temperaturen zu gewöhnen.

Was tun bei Hitze?

- Gefährdungsbeurteilung an die hohen Temperaturen anpassen
- Für Schatten am Arbeitsplatz sorgen
- Fahrerkabinen in Baumaschinen und Baufahrzeugen klimatisieren
- Tätigkeiten in der Sonne vermeiden
- Arbeitszeiten in kühlere Zeiten (morgens oder abends) verlegen
- Anforderungen bei körperlichen Tätigkeiten in Hitzeperioden reduzieren
- Für Luftbewegung durch Ventilatoren sorgen
- Pausen im Schatten oder in klimatisierten Räumen ermöglichen
- Trinkwasser bereitstellen
- Kühlkleidung zum Schutz besorgen
- Mitarbeiter zu den angepassten Anforderungen, zum richtigen Verhalten bei Hitze, zu Erste-Hilfe-Maßnahmen und den Symptomen einer Hitzeerkrankung unterrichten

Auf UV-Schutz achten

Körperbedeckende Kleidung und ein Bauhelm mit Nackenschutz vermeiden Schäden durch natürliche UV-Strahlen. So lassen sich frühzeitig Folgeerkrankungen wie Hautkrebs vermeiden. Auch sollten alle unbedeckten Hautstellen mit

wasserfestem UV-Schutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor eingecremt werden.

Erste Warnzeichen ernst nehmen

Falls ein Mitarbeiter über Kopfschmerzen klagt oder taumelt, sofort mit der Arbeit aufhören, einen kühlen Raum aufsuchen und die Person mit feuchten Tüchern kühlen. Im Zweifelsfall den Rettungsdienst rufen, denn ein Hitzeschlag kann bleibende Schäden verursachen.

Vorsorgeuntersuchungen angeraten

Beschäftigte, die Hitzearbeiten ausführen, müssen unter Umständen arbeitsmedizinisch untersucht werden. Die Broschüre „Handlungsanleitung für die arbeitsmedizinische Vorsorge nach dem Berufsgenossenschaftlichen Grundsatz G30 ‚Hitze‘“ der DGUV informiert, nach welchen Kriterien vorzugehen ist.

Kontakt

Infos zum Thema gibt es für Innungsbetriebe bei
Wolfgang Kahnert
Tel. 0231 5177-210
E-Mail:
kahnert@handwerk-dortmund.de

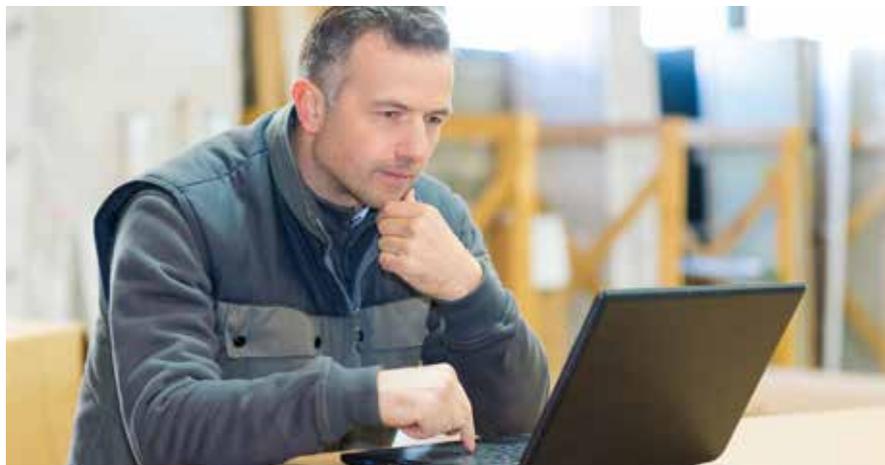
Digitales Arbeiten **individuell angepasst**

Beim Projekt ratzfatz^{digital} geht es neben der Technik vor allem auch um den Menschen

Wie können kleine und mittelständische Unternehmen den Sprung in die Digitalisierung schaffen? Was müssen Handwerksunternehmen beachten, wenn sie Arbeitsprozesse ändern und bestehende Produktionsverfahren digital anpassen wollen? Die Unternehmen IGA mbH und mpool consulting GmbH, zwei Dortmunder Beratungsunternehmen, die sich auf die Einführung digitaler Methoden und Prozesse in Betrieben spezialisiert haben, haben hier im vergangenen Jahr zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und der IG Metall das Projekt „ratzfatz digital“ aus der Taufe gehoben. Dessen Idee ist es, nicht nur einen technischen Wandel im Handwerk voranzutreiben, sondern auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter in den Unternehmen in den Mittelpunkt zu stellen. „Die moderne Arbeit ist in einem Wandel, der das Miteinander von Mensch und Technik neu definiert“, erklärt dazu Projektleiter der IGA mbH Leif Grube. „Vorhandene Arbeitskonzepte werden durch die zunehmende Digitalisierung und wachsende Automatisierung stark verändert. Bei aller Technik darf man aber gerade im Handwerk den Menschen als wesentlichen Bestandteil dieser Systeme nicht außer Acht lassen.“

Mitarbeiter werden miteinbezogen

Grundlage von „ratzfatz digital“ sind bereits entwickelte und mehrfach bewährte Leitfäden zur Umgestaltung von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Während diese sich jedoch vorwiegend auf die technische Umsetzung konzentrieren, also im Wesentlichen den Einsatz von Hard- und Software zum Thema haben, stellt „ratzfatz digital“ zudem den Mitarbeiter in den Vorder-



Nicht alles was digital werden kann, muss auch digital ablaufen. Wichtig ist vor allem, dass die Arbeit nicht unter der Digitalisierung leidet, sondern effizienter vonstatten geht.

grund. Gemeinsam wird in einem moderierten Beteiligungsprozess mit allen oder ausgewählten Beschäftigten eines Unternehmens beraten, an welchen Stellen es Sinn macht, im Unternehmen Prozesse zu digitalisieren und an welchen Stellen die Digitalisierung nicht notwendigerweise Fuß fassen muss. Denn nicht alles was digital werden kann, muss auch digital ablaufen. Wichtig ist den Beratern vor allem, dass die Arbeit nicht unter der Digitalisierung leidet, sondern effizienter vonstatten geht. Stundenzettel, Zeiterfassung, Rapportzettel und Projektordner, auf die jederzeit und an jedem Ort zugegriffen werden kann, sind nur einige Schlagwörter, bei denen gemeinsam überlegt wird, inwieweit es Sinn macht, sie ins Digitale zu überführen. „Wir wollen zwischenmenschliche Faktoren berücksichtigen, die Mitarbeiter direkt in den Prozess der Umwandlung miteinbeziehen, sie dafür in individuellen Schulungen und Coachings sensibilisieren und für den Wandel

begeistern“, erklärt Leif Grube weiter. Im Ergebnis entstehen dann konkrete, passgenaue Umsetzungspläne, die sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Firmen orientieren. Das Projekt, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird, läuft bis März 2022. Bis dahin sollen dann auch die mit den teilnehmenden Betrieben entwickelten Umsetzungspläne Realität geworden sein.

Interessierte Firmen gesucht

Insgesamt können 20 Betriebe aus Dortmund und Lünen kostenlos an dem Projekt teilnehmen. Wer als Handwerksunternehmer Unterstützung bei der Digitalisierung seines Unternehmens sucht, kann sich für weitere Informationen und ein unverbindliches Erstgespräch wenden an:



Leif Grube
IGA mbH
leif.grube@iga.de
Tel.: 0231 9700-160
Mobil: 0151 16598993



Grundlage bei „ratzfatz digital“ sind Umsetzungspläne, die sich an den Bedürfnissen der Firmen orientieren.

Azubis kündigen – geht das?

Das neue Ausbildungs-jahr beginnt und trotz der Corona-Krise werden auch in diesem Jahr viele neue Ausbildungsverhältnisse begründet. Manchmal funktioniert die Zusammenarbeit allerdings nicht. Für den Fall einer Kündigung gibt es dann rechtlich einiges zu beachten.

Probezeit vereinbaren

Die rechtliche Grundlage für das gesamte Ausbildungswesen bildet das Berufsbildungsgesetz (BBiG). Dieses räumt auch die Möglichkeit der Vereinbarung einer Probezeit ein. Anders als bei Arbeitsverträgen – hier sieht das BGB bei nicht tarifgebundenen Arbeitsverträgen eine Probezeit von sechs Monaten vor – beträgt die Probezeit bei Ausbildungsverhältnissen gemäß § 20 BBiG mindestens ein und höchstens vier Monate. Unter besonderen Ausbildungsverhältnissen ist auch eine Verlängerung der Probezeit möglich. Solche besonderen Voraussetzungen liegen z. B. dann vor, wenn die Ausbildung während der Probezeit aufgrund einer Langzeiterkrankung um mehr als ein Drittel unterbrochen wurde. Sowohl die Probezeit als auch die Möglichkeit der besonderen Voraussetzung müssen bei Abschluss des Ausbildungsvertrages, das heißt bei beiderseitiger Unterschrift, bereits ver-



Eine Kündigung muss in jedem Fall schriftlich erfolgen.



einbart worden sein. Eine nachträgliche Vereinbarung ist nicht möglich.

Kündigung immer schriftlich vorlegen

Sollte sich während der Probezeit herausstellen, dass Ausbildungsbetrieb und Auszubildender nicht „zueinander passen“, haben beide Seiten die Möglichkeit, das Ausbildungsverhältnis jederzeit, ohne Einhaltung einer Frist, durch Kündigung zu beenden. In jedem Falle muss die Kündigung schriftlich erfolgen, unabhängig, ob die Kündigung durch den Auszubildenden oder den Ausbildungsbetrieb ausgesprochen wird.

Abmahnung notwendig

Nach Ablauf der Probezeit genießen Auszubildende einen besonderen Kündigungsschutz. Die Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb ist dann nur noch aus wichtigem Grund möglich. Da die Kündigung allerdings das letzte Mittel (ultima ratio) sein soll, sind vor Aussprechen der Kündigung in der Regel Abmahnungen notwendig. Abmahnungen haben eine Warnfunktion und sollen den Auszubildenden die Möglichkeit der Besserung geben. Deswegen ist es notwendig, dass die Abmahnungen als solche deutlich und unmissverständlich bezeichnet werden und das beanstandete Verhalten so konkret wie möglich dargestellt wird; auch muss die rechtliche Konsequenz – die drohende Kündigung – genannt werden. Aus Beweisgründen ist

der Empfang der Abmahnung von den Auszubildenden zu quittieren. Bedenken sollte man: Trotz oder gerade wegen der Corona-Krise ist eine qualifizierte Berufsausbildung für beide Seiten ein Gewinn und eine Kündigung daher tatsächlich nur das letzte Mittel.

Für alle Fragen rund um das Thema Ausbildung/Ausbildungsvertrag steht die Berufsbildungsabteilung der Kreishandwerkerschaft, für alle rechtlichen Fragen zum Thema Ausbildung die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft zur Verfügung. **Mitgliedern stehen ebenfalls im Downloadbereich der KH-APP Musterabmahnungen zur Verfügung.**

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungmitglieder an Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-103, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de

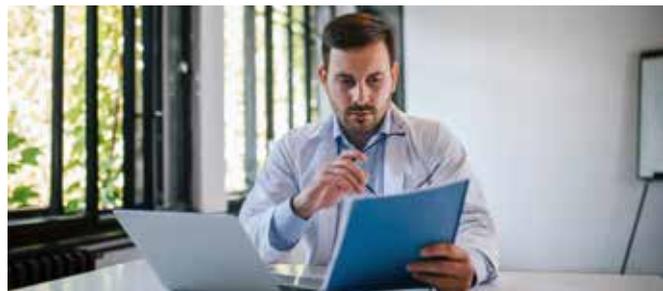
Gesundheitskurs und Zweitmeinung statt Operation

Die IKK classic ist auch in Corona-Zeiten präsent. Mitglieder können zum Beispiel finanziell geförderte Gesundheitskurse besuchen oder in schwierigen Fällen die Zweitmeinung eines Mediziners einholen – und das bequem von zu Hause aus.

Bei den handwerklich versicherten Beschäftigten der IKK classic in Westfalen-Lippe verursachten Muskel- und Skeletterkrankungen im vergangenen Jahr knapp 460.000 Ausfalltage. Mit 36,3 Prozent lag ihr Anteil an den gesamten Fehltagen auf Platz eins. Oft sind es Rückenschmerzen, die die Menschen plagen – häufig verursacht durch Verspannungen bei Überlastungen oder eine einseitige Körperhaltung. Auch die Psyche kann eine Rolle spielen: Stress, Ängste und depressive Verstimmungen begünstigen Rückenschmerzen. Die Betroffenen sehnen sich nach Linderung. Empfiehlt der behandelnde Mediziner eine Operation, ist die Verunsicherung jedoch oft groß. Ist der Eingriff wirklich nötig? Gibt es eventuell andere, weniger aufwendigere Behandlungsmöglichkeiten?

Weniger Operationen dank Zweitmeinungsverfahren

Die IKK classic bietet in Kooperation mit der Medexo GmbH ein unkompliziertes Zweitmeinungsverfahren an: „Das Zweitmeinungsverfahren ermöglicht es den Patienten, die eigene Entscheidung auf Basis einer weiteren, unabhängigen Einschätzung abzuwägen“, sagt IKK-Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister. Im vergangenen Jahr haben die Experten von Medexo in fast 50 Prozent der Fälle zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt keine Operation empfohlen. Für das Zweitmeinungsverfahren können sich die Versicherten bequem von zu Hause aus entweder telefonisch oder direkt über die Internetseite der IKK classic anmelden und im Anschluss einen Fragebogen ausfüllen. Über ein Internetportal oder auch per Post wird dieser zusammen mit den medizinischen Unterlagen an die Medexo GmbH übermittelt. Anhand dieser Informationen beurteilen unabhängige Fachärzte die Operations-Empfehlung und verfassen binnen zehn Werktagen ein allgemeinverständliches Zweitgutachten. Das Angebot gilt für alle geplanten Operationen an Hüfte, Knie, Hand, Fuß oder Rücken. **Weitere Infos unter: www.ikk-classic.de/zweitmeinung.**



Die Zweitmeinung eines Experten kann helfen, eine Operation zu vermeiden.



Auch Online-Gesundheitskurse werden von der IKK finanziell gefördert.

„Im vergangenen Jahr haben Experten von Medexo in fast

50 Prozent

der Fälle zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt keine Operation empfohlen.“

Gesundheitskurse – vor Ort oder online

Gerade bei chronischen Rückenschmerzen gibt es gute konservative Therapien. Das Wichtigste für einen gesunden Rücken ist regelmäßige Bewegung. Sie kräftigt die Muskeln, stabilisiert die Wirbelsäule, macht fit und leistungsfähig. „Damit es gar nicht erst zu Problemen kommt, sollte der Rücken vorbeugend trainiert werden“, so Claudia Baumeister. Gut geeignet sind beispielsweise Schwimmen, Nordic Walking, Pilates, Krafttraining oder Aquagymnastik. Diese Sportarten kann man gut in Gesundheitskursen absolvieren. Auch wenn es uns die Corona-Pandemie im Moment nicht ermöglicht, alle sportlichen Aktivitäten ohne Einschränkungen auszuüben, ist niemand zum Nichtstun verdammt. Viele Kurse sind auch online möglich. „Bei qualitätsgesicherten Gesundheitskursen übernimmt die IKK classic bis zu 90 Euro von den Teilnahmegebühren, egal ob es sich um Kurse vor Ort oder eben Online-Angebote handelt“, versichert Claudia Baumeister. Jeder Versicherte kann zwei Kurse im Jahr abrechnen. Mehr Infos unter: <https://ikk-classic.zentrale-pruefstelle-praevention.de/kurse>

Nachrichten aus dem Handwerk



Erfreuliche Zuwächse im E-Handwerk

Bei den Ausbildungsneuverträgen und den Gesamt-Auszubildendenzahlen verzeichneten die Elektrohandwerke 2019 Zuwächse – zum fünften Mal in Folge. Und das, obwohl viele Branchen mit Rückgängen zu kämpfen haben. Auch die Zahl derjenigen, die Gesellen- und Meisterprüfung erfolgreich bestanden, stieg im Vergleich zum Vorjahr. Das zeigt: Die Elektrohandwerke sind, auch was den Nachwuchs betrifft, gut für kommende Herausforderungen wie Fachkräftesicherung, Digitalisierung und Energiewende gerüstet. Die vorliegenden Zahlen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) für das Ausbildungsjahr 2019 belegen den vom Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) bereits erwarteten erneuten Anstieg bei den Ausbildungsneuverträgen. 15.172 Lehrlinge starteten im vergangenen Jahr eine elektrohandwerkliche Ausbildung, das entspricht einem Zuwachs von knapp 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (+ 252). 13.257 junge Menschen – der Löwenanteil der neuen Auszubildenden – entschieden sich für eine Ausbildung zum/zur Elektroniker/-in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, ein Plus von 2,3 Prozent gegenüber 2018. Den größten prozentualen Anstieg verzeichnete jedoch der Ausbildungsgang Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik (+ 4,1 Prozent).

48,6 Prozent

der 3.276 genehmigten Häuser im Ruhrgebiet nutzen erneuerbare Energien. Somit können fast die Hälfte der im Jahr 2019 genehmigten Wohnhäuser in der Metropole Ruhr überwiegend oder ausschließlich mit erneuerbaren Energien beheizt werden. Das zeigen Zahlen, die das Landesamt IT.NRW veröffentlicht hat.

Landesregierung legt Handwerksbericht vor

Die Mittel, die Land, Bund und EU für die Handwerkspolitik in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stellen, ist in den Jahren 2018 und 2019 kräftig gestiegen. Allein bei den Maßnahmen, die sich unmittelbar an das Handwerk oder insgesamt an den Mittelstand richteten und bei denen der auf das Handwerk entfallende Förderbetrag konkret ermittelt werden konnte, kam es zu Steigerungen um 47 und 57 Prozent. 2019 standen insgesamt 91,5 Mio. Euro zur Verfügung. In ähnlicher Größenordnung kamen noch Mittel hinzu, die nicht nur dem Handwerk, sondern auch der übrigen mittelständischen Wirtschaft zugute kamen. Das sind die Eckwerte des aktuellen Handwerksberichts der Landesregierung, den Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart am 22. April in Düsseldorf an den Präsidenten von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert, übergab.

Den Handwerksbericht 2018/2019 der Landesregierung gibt es hier zum Download: www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/final_handwerksbericht_2018-2019_v2.pdf



Ehrungen der Besten bei Meisterfeier im Konzerthaus

398 Handwerksmeister feierten am 7. März das Erreichen eines Karriere-meilensteins im Dortmunder Konzerthaus. Unter den Jungmeistern wurden 23 Bestmeister geehrt. Davon 19 Männer und 4 Frauen. Elektrotechnikermeister Dieter Anton Franzen aus Radevormwald ging als Bester unter den Bestmeistern hervor. Er erhielt einen Scheck von der Dortmunder Volksbank, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, in Höhe von 2.000 Euro für seine herausragende Leistung.



Meine Kreishandwerkerschaft

Handwerk produziert 20.000 Behelfsmasken für die systemrelevanten Bereiche

Im Kampf gegen das Corona-Virus fehlte es in den ersten Wochen an Schutzausrüstung. Die Stadt Dortmund, die Raumausstatter-Innung Dortmund und Lünen und die Innung modeschaffendes Handwerk mittleres Ruhrgebiet der Kreishandwerkerschaft Dortmund-Lünen wollten Abhilfe leisten und riefen eine Aktion mit Vorbildcharakter ins Leben: Insgesamt zehn Unternehmen aus dem Bereich Maßschneiderei und Raumausstattung stellten ihren Betrieb um und nähten Behelfs-Mund-Nase-Masken. „Mindestens 20.000 Masken haben wir in den ersten vier Wochen geliefert“, erklärt Ludgerus Niklas, der als Geschäftsführer der Innungen und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft das Projekt gemeinsam mit der Stadt Dortmund initiierte. „Wir haben die nötige Kompetenz, um das umzusetzen und konnten somit einen Beitrag dafür leisten, dass sich das Virus nicht ungehemmt weiterverbreitete. Die beteiligten Betriebe haben sich sehr schnell bereit erklärt, sich an diesem Projekt zu beteiligen“, sagt Jan Lübke, Geschäftsführer der Lübke GmbH & Co. KG. Die von den Innungsbetrieben hergestellten Masken wurden Menschen in systemrelevanten Berufen zur Verfügung gestellt. „Dass die Unternehmen sich solidarisch zeigten und spontan ihre Produktion angepasst haben, ist ein positives Zeichen und ein



Thomas Westphal (l.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund mit Ludgerus Niklas, stv. Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Beleg für den Zusammenhalt der Gesellschaft“, so Birgit Zoerner, Leiterin des Krisenstabes der Stadt Dortmund. „Das Handwerk hat einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, die lokale Wirtschaft und allen voran die systemrelevanten Bereiche auch während der Corona-Pandemie am Laufen zu halten“, so Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund.

Handwerker informierten sich über Fördermöglichkeiten

Um das Teilhabechancengesetz und die betriebliche Altersversorgung ging es Ende Februar beim Handwerkerfrühstück in der Aula des Ausbildungszentrums Bau an der Langen Reihe in Dortmund Körne. Auf Einladung des Versorgungswerks der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen waren zahlreiche Inhaber von Handwerksbetrieben erschienen, um sich bei Kaffee und belegten Brötchen über die Möglichkeiten zur Nutzung dieser beiden Instrumente für ihre Betriebe zu informieren.



Frühstück mit aktuellen Informationen für Handwerker: (v. l. n. r.): Paul Lachacz von der SIGNAL IDUNA; Geschäftsführer Volker Walters, Igor Masic und Dennis Ullrich von der Arbeitsvermittlung des Jobcenters Dortmund

TROMPETER

autohaus



Service



Nutzfahrzeuge
Service

Die Handwerks-Kollegen mit dem Herz für VW-Nutzfahrzeuge.

Während Sie mauern, schrauben oder sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.



Wir wissen, was Handwerker brauchen!

- Hol- und Bringdienst
- Reparaturen zwischen Ihren Arbeitseinsätzen
- zuverlässige Absprachen

Autohaus Trompeter: preiswert, schnell und unkompliziert – einfach STARK

Günstige Angebote von VW & VW Nutzfahrzeugen (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12
44536 Lünen-Brambauer
Telefon 0231 / 999440-0
E-Mail: info@trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



TROMPETER24.DE

Aus den Innungen

Erster Schnittstellen-Tag Nassraum



Unter dem Titel „Schnittstellenkoordination Nassraum“ hatten die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen sowie die Bezirksfachgruppe Fliesen Ruhrgebiet ihre Mitglieder am 6. März zu einem gemeinsamen Nachmittag eingeladen. Dabei ging es im Wesentlichen darum, die beiden Fachgewerke, die auf Baustellen täglich eng zusammenarbeiten, auch einmal außerhalb des Alltags zusammenzubringen, um Einblicke in die Anforderung des jeweils anderen Gewerks zu bekommen. „Wir wollen das Verständnis füreinander und die Zusammenarbeit miteinander durch diese Veranstaltung stärken“, so Ass. Joachim Susewind, Geschäftsführer beider Innungen. „Wenn wir eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit erreichen, schlägt sich das für alle Beteiligten in höherer Qualität der Arbeit, weniger Reklamationen und letztendlich in höherer Kundenzufriedenheit nieder.“ Der Erfolg gab der Idee Recht: Rund 60 Teilnehmer waren der Einladung zu der neuen Veranstaltung gefolgt.



Gestalteten gemeinsam den ersten Schnittstellen-Tag: (v. l.) Geschäftsführer Joachim Susewind, Vorsitzender der Bezirksfachgruppe Fliesen Ruhrgebiet Werner Hagemann, Fliesenlegermeister Jörg Kühnast, Vorstandsmitglied der SHK-Innung Dortmund und Lünen Karl-Hermann Richter, Installateur und Heizungsbauermeister Holger Michaelis und Guido Bruzek von der Abteilung Technik beim Fachverband SHK NRW



Zweiradmechaniker-Innung spricht 17 Lehrlinge frei



Die Zweiradmechaniker-Innung Dortmund und Lünen hat im März im Rahmen einer Feierstunde in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ihre Auszubildenden freigesprochen. Insgesamt 17 Absolventen der Sommergesellenprüfung 2019 und der Wintergesellenprüfung 2019/2020 erhielten die Gesellenbriefe. Obermeister Klaus Gerhardy, Ehrenobermeister Hans Jürgen Weinrich und Geschäftsführer Volker Walters gratulierten den neuen Zweiradmechatronikern zur erfolgreich absolvierten Prüfung. „Herzlichen Glückwunsch, Sie haben es geschafft“, so Obermeister Klaus Gerhardy. „Sie sind zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle. Denn Sie haben das Glück, in einem besonders innovativen Bereich des deutschen Handwerks Ihren Abschluss gemacht zu haben. Das Thema Elektromobilität wird uns Zweiradmechanikern in Zukunft ganz neue Türen öffnen.“



Gemeinsame Freisprechungsfeier der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker und der Elektrotechniker



Am 1. März wurden die erfolgreichen Prüflinge der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen und der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen im Rahmen einer Feierstunde in den Gesellenstand erhoben. Bereits zum 19. Mal gab es eine gemeinsame Freisprechung der beiden Innungen. Im „Werkssaal“ der Dortmunder Stadtwerke AG freuten sich insgesamt 166 Prüflinge – davon 85 Elektroniker – über ihren Gesellenbrief. Der stv. Kreishandwerksmeister Frank Kulig betonte in seinem Grußwort die besondere Stellung und Wirtschaftsmacht des Handwerks, während Heike Heim, Vorsitzende der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21), in ihrem Festvortrag die Bedeutung der beiden Gewerke für die Zukunftssicherheit des Landes hervorhob. Beide Gewerke leisteten einen elementaren Beitrag zur Einsparung von Kohlenmonoxid und seien damit wichtige Akteure bei der Bewältigung der Energiewende.

UNSERE NEUE LAGERLOGISTIK.



**DIGITAL &
TRANSPARENT
WIR
BERATEN SIE!**

**WIR HABEN
PLATZ.**

**Druck
Lettershop
Lagerlogistik
Agentur
Verlag**



Wussten Sie schon?

Seit 2019 steht Innungsmitgliedern die App der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen im App Store und im Google Play Store zur Verfügung. Unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ erfahren Nutzer die wichtigsten Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, alle Dokumente, wie Rundschreiben, Arbeitsverträge, Tarifverträge etc. einzusehen sowie Termine zu bestätigen, abzusagen und sich in ihren Kalender einzutragen. Das Highlight der App ist die Diskussionsfunktion, mit der die Innungsmitglieder mit anderen Mitgliedern der Kreishandwerkerschaft in Echtzeit kommunizieren können. Die App ist mit keinen Kosten verbunden. **Nutzen Sie unsere App und registrieren Sie sich. Bei Fragen steht Nadine Windmann gern zur Verfügung: windmann@handwerk-dortmund.de**

PERSONALIA

Maler- und Lackierer-Innung ehrte Mitglieder

Gleich mehrere Meisterbriefe konnte die Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen im März überreichen: Der „Eiserne Meisterbrief“ wurde für Herbert Figge ausgestellt, einen „Goldenen Meisterbrief“ konnte das langjährige Innungsmitglied Helmut Rüstmann entgegennehmen. Ebenfalls der Goldene Meisterbrief wurde dem langjährigen Schulleiter des Fritz-Henßler Berufskollegs Hans-Peter Appel überreicht. Die Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen bedankte sich herzlich bei Herbert Figge, Helmut Rüstmann und Hans-Peter Appel für die geleistete Arbeit und das Engagement für das Handwerk. Für den im November 2019 im Alter von 88 Jahren verstorbenen Ehrenringträger Bruno Hansmeyer verlieh das Kuratorium der Ehrenringstiftung auf Vorschlag des Vorstandes der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen Malermeister Matthias Behr den goldenen Ehrenring der Maler- und Lackierer-Innung für „Hervorragende Leistung in der Berufsorganisation“.



(v. l.) Geschäftsführer Joachim Susewind, Hans-Peter Appel, Helmut Rüstmann, Helmut Bönninger und Matthias Behr. Leider konnte Herbert Figge aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Übergabe erscheinen, sodass die Urkunde stellvertretend an den langjährigen Weggefährten Helmut Bönninger übergeben wurde.



**www.rhein-ruhr-druck.de
Telefon 02 31 . 92 50 55-0**

Jubilare des zweiten Quartals 2020



**MIT
LEIDEN-
SCHAFT
ANS WERK?
CHECK**

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil ich meine Kunden dank Bonitätsprüfung richtig einschätzen kann.

Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:

Creditreform Dortmund/Witten
Tel. 0231 54 94 64
vertrieb@dortmund.creditreform.de
www.creditreform.de/dortmund

Name	Art des Jubiläums
Dachdecker-Innung	
Dirk Beyer	25 Jahre Meisterprüfung
Monika Kühn	25 Jahre Meisterprüfung
Beyer & Buchholz Bedachungen	25 Jahre Geschäftsgründung
Wendel Bedachungs-GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Karl Heinz Hamer	60 Jahre Meisterprüfung
Klaus-Joachim Rabenschlag	60 Jahre Meisterprüfung
Lothar Sander	60 Jahre Meisterprüfung
ELCOTEC - Elektrotechnik und Anlagenbau GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Heinrich Arndt Licht-Kraft-Anlagen-Telefonbau GmbH & Co. KG	75 Jahre Geschäftsgründung
Wilhelm Schäfer Elektro-Anlagen GmbH & Co. KG	75 Jahre Geschäftsgründung
Friseur-Innung	
Jörn Michael Ulrich	25 Jahre Geschäftsgründung
Annette Hardt	40 Jahre Geschäftsgründung
Jörn Michael Ulrich	25 Jahre Innungsmitglied
Annette Hardt	40 Jahre Innungsmitglied
Gebäudereiniger-Innung	
Detlef und Dietmar Herms GbR	25 Jahre Geschäftsgründung
Kai-Gerhard Kullik	25 Jahre Geschäftsgründung
Detlef und Dietmar Herms GbR	25 Jahre Innungsmitglied
Glaser-Innung	
Herwart Neumann	25 Jahre Meisterprüfung
Jürgen Wertz	25 Jahre Meisterprüfung
Matthias Sträter	25 Jahre Geschäftsgründung
Kraftfahrzeug-Innung	
Michael Hecker	25 Jahre Meisterprüfung
Haydar Kaya	25 Jahre Meisterprüfung
Manfred Richter	25 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Klaus Lauhoff	25 Jahre Meisterprüfung
Fahrzeuglackiererei Rolf Resing e. K.	25 Jahre Geschäftsgründung
Maler und Lackierer-Innung	
Hans-Peter Appel	50 Jahre Meisterprüfung
Rainer Rüggeberg	50 Jahre Meisterprüfung
Karl Fischer	60 Jahre Meisterprüfung
Herbert Figge	65 Jahre Meisterprüfung
Jörg Ingenbleek Malerbetrieb GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Wolfgang Schulte GmbH	100 Jahre Geschäftsgründung
Weicken & Schmidt GmbH	115 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik	
Norbert Böcker	25 Jahre Meisterprüfung
LSU Metallbau – Fassadentechnik und Lärmschutz GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Raumausstatter-Innung	
Holger Withöft c/o Withöft & Sohn GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Kurt Fiebe	50 Jahre Meisterprüfung
Klaus Dreger	25 Jahre Geschäftsgründung
Tischler-Innung	
Tischlerei Goebel GmbH	120 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Werbetechnik	
Dirk Zirngibl	25 Jahre Meisterprüfung

Termine Juni bis September 2020

Änderungen vorbehalten

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
			Gute Form 2019	Tischler-Innung
23. Juni	17:30 Uhr	„Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
24. Juni	19:00 Uhr	Pausenraum / Kantine (1. OG) des Ausbildungszentrums Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Informationstechnik Ruhr
24. Juni	16:30 Uhr	Schulungsraum GFW Bau, (1. Etage) Lange Reihe 60, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
25. Juni	16:00 Uhr	Pausenraum / Kantine (1. OG) des Ausbildungszentrums Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Elektromaschinenbauer-Innung
25. Juni	17:00 Uhr	KH	Azubi-Info-Veranstaltung	KH
26. Juni			Übergabe der Gesellenbriefe und Siegerehrung Gute Form	Tischler-Innung
10. Juli			Übergabe der Gesellenbriefe und Prüfungsdokumente	Maler und Lackierer-Innung
7. September	14.00–16.30 Uhr	„Aula“ bzw. „Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
14. September	14.00–16.30 Uhr	„Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
21. September	14.00–16.30 Uhr	„Aula“ bzw. „Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
28. September	14.00–16.30 Uhr	„Pausenraum“ (1. Etage) Bildungszentrum Handwerk Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Unterweisung Arbeitssicherheit für Azubis 1. Lehrjahr	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Neue Mitglieder

Name	Innung
TGA Tewes GmbH	Innung für Elektrotechnik
Kfz-Werkstatt B.Melka GmbH	Kraftfahrzeug-Innung
Kfz-Schüler, Inh. David Wilde	Kraftfahrzeug-Innung
Kfz-Meisterbetrieb Hüseyin Ekici	Kraftfahrzeug-Innung
Dimitrios Koulianos	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Holger Viefhaus	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Sie möchten Mitglied werden oder sich unverbindlich informieren?

Dann rufen Sie an unter 0231 5177-185



bei **Wolfgang Kiehm**

oder senden Sie eine E-Mail an
kiehm@handwerk-dortmund.de

Wir informieren Sie individuell und unverbindlich zu allen Fragen Ihrer Innungsmitgliedschaft und besuchen Sie auch gern vor Ort in Ihrem Betrieb.

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Fabian Gdaniez (Servicetechniker bei der Firma Rudack Elektrotechnik) aus Dortmund. Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 1/2020 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen. Abgebildet war eine Crimpzange.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 21. August 2020 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: der Köhler

Ist man in sehr waldreichen Gegenden Deutschlands unterwegs, findet man hie und da (beispielsweise im Harz) noch traditionelle Köhlerreien. Diese sind nicht mehr in Betrieb, sondern helfen dabei, dass dieses alte Handwerk nicht vergessen wird. Köhler hatten eine anspruchsvolle Arbeit. In ihren speziellen Öfen stellten sie Holzkohle aus Holz her und mussten hierfür Tag und Nacht schuften.

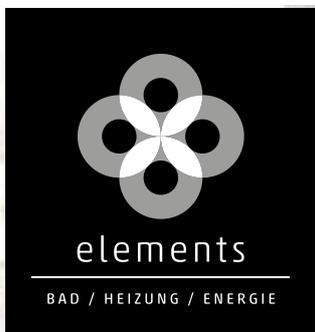


Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
 Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •
 E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:** 22.05.2020 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:** Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
 AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
 ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE

Handelsblatt

BESTE Kunden Beratung

2019
ELEMENTS

Branchenvergleich:
15 Badausstatter
Partner: ServiceValue GmbH
Handelsblatt • 05.06.2019



HALLO

FACEBOOK UND INSTAGRAM!



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen
Wir sind dabei!

@kreishandwerkerschaft_do_lue

WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,

ALS ALLES SELBST
IN DIE HAND
ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm



Echte Wärme kompakt

Die Rundum-Sorglos-Wärmeversorgung
für Ein- und Mehrfamilienhäuser

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

Willkommen zu einer fortschrittlichen Kombination aus jahrzehntelanger Erfahrung und der Kompetenz unseres zuverlässigen Marktpartner-Netzwerkes, das Ihnen Echte Wärme kompakt und viele Vorteile bietet. Mit investitionsfreien Anschaffungs- und Anschlusskosten, attraktiven Monatsraten und einem Rundum-Sorglos-Paket inklusive einer Laufzeit von 10 Jahren.